

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

601 (29.12.1930) Montagausgabe

Preis: frei Hand monatlich 2.50 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Montag, den 29. Dezember 1930.

Verlag: Hermann und Bertram ...

Häusereinsturz in Algier.

Eine Hochzeitsgesellschaft unter den Trümmern.

B. Paris, 28. Dez. (Fig. Drahtbericht der „Badischen Presse“).

Das schwere Einsturzungsloch in Algier, bei dem eine Hochzeitsgesellschaft verschüttet wurde...

Die Aufräumungsarbeiten, die in der Nacht zum Sonntag unterbrochen werden mußten...

In der Nacht zum Montag wurden die Aufräumungsarbeiten wiederum eingestellt...

Flugzeuge verfolgen Marokkaner

Kämpfe mit französischen Kolonialtruppen.

U. Paris, 28. Dez. Westlich von Colomb-Beschar an der algerisch-marokkanischen Grenze...

Die neue Unruhwelle in Indien:

Straßenkämpfe in Bombay.

Die Polizei kämpft vier Stunden gegen die Demonstranten.

* Berlin, 28. Dez. (Zuspruch.) Wie dem „Montag“ aus Bombay gemeldet wird...

pen eintrafen, die sofort zum Angriff übergingen.

Am folgenden Tage wurden sie jedoch wieder eingeholt und es entspann sich ein neuer mehrstündiger Kampf.

Marshall Joffre im Sterben.

B. Paris, 28. Dez. (Fig. Drahtbericht der „Badischen Presse“).

Die Fremdherrschaft in Südtirol.

Schärferer Faschistenkurs.

D. Wien, 28. Dez. Nach den letzten Meldungen aus Südtirol ist in den vergangenen Wochen wieder ein schärferer Faschistenkurs zu spüren gewesen.

Die deutschfeindliche Inschrift an der Löwener Bibliothek.

U. Brüssel, 28. Dez. Die Angelegenheit der deutschfeindlichen Inschrift an der Bibliothek in Löwen ist immer noch nicht erledigt.

Gärung in Burma.

In der hinterindischen Provinz Burma, aus der wir das typische Bild eines Dorfes zeigen...



Spanische Bilanz.

Die Hintergründe der Revolution.

Von unserem Vertreter in Madrid

Das Gewitter ist vorüber, der Sturm hat sich gelegt. Und doch empfindet man nicht ein befreiendes Gefühl.

Die treibenden Kräfte wurden gebildet durch den Spaniens führende Schicht immer mehr verfeindenden Opportunismus...

Biel schwieriger war es, die Sozialdemokraten für sich zu gewinnen, die keine Lust zeigten, für andere die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Wenn man sich nun die Unterschiede der Ziele all dieser Verbündeten vor Augen führt und die Schwierigkeiten kennt...

Wenn es nun der Regierung schließlich gelungen ist, den Schlag abzuwehren, so liegt das Verdienst daran nicht so sehr an ihren Abwehrmaßnahmen...

die Nerven der republikanischen Fliegeroffiziere ins Wackeln gebracht hatten!

Ueber vierzig Tote, mehr als zweihundert Verwundete hat dieser Schlag gegen die Krone gekostet, und darin liegt das Verbrechen jener Drahtzieher, die im stillen Kämmerlein oder im prächtigen Palast abwarteten, bis sich die andern für sie todsicheren ließen, jene andern, die glaubten, für eine bessere Zukunft ihres Vaterlandes zu kämpfen, jene andern, unter denen es noch Männer gab wie Galan, der junge Offizier, dessen Gehirn voll von verrückten Ideen war, dessen Herz aber noch jene alte spanische Größe aufwies, die täglich mehr verjähret, der es verjähret, die leichte Flucht nach Frankreich anzutreten, der sich selbst stellte, den sicheren Tod vor Augen.

Wechsel im Präsidium des Danziger Senats.



Dr. Ziehm.

Die Verhandlungen über die Bildung einer Minderheitsregierung in Danzig haben das Ergebnis gehabt, daß die in Frage kommenden Parteien — Deutschnationale, Zentrum, Nationalliberals, Volkssocialistische und Wirtschaftspartei — sich auf den Führer der Deutschnationalen, Staatsrat Dr. Ziehm als Präsidenten des Senats geeinigt haben.

Zum Tode Dr. Davids. Trauerfeier in Berlin.

* Berlin, 28. Dez. (Zuspruch.) In der Kapelle des Parkfriedhofes zu Berlin-Lichterfelde fand Sonntag mittag eine Trauerfeier für den verstorbenen früheren Reichsminister Dr. David statt. Unter der zahlreichen Trauergemeinde sah man u. a. Reichswehrminister Groener als Vertreter der Reichsregierung, den preussischen Innenminister Severing, Reichsanwalt a. D. Müller-Franken, den Reichspräsidenten Loebe, den Präsidenten des preussischen Landtages, Bartels, sowie zahlreiche sozialdemokratische Reichstags- und Landtagsabgeordnete. Für den Vorstand und die Reichstagsfraktion der sozialdemokratischen Partei sprach Reichsanwalt a. D. Müller-Franken. Reichswehrminister Groener betonte, daß Dr. David sich überall durch sein Streben nach Wahrheit, durch sein geistiges Wesen und edles Menschentum Anerkennung und Sympathie erworben habe.

Reichspräsident Loebe legte Kränze verschiedener Organisationen nieder, wobei er des Parlamentarismus gedachte. In Vertretung des Reichspräsidenten, dem der Verstorbene lange Zeit angehört hat, sprach der Berliner heilige Gedächtnis Dr. Ruh, der preussische Innenminister Severing gedachte des Menschen und Freundes David, der ein Vorbild für Kampf und auch für Veröhnung gewesen sei.

Am Anschluß an die Trauerfeier fand die Ueberführung der Leiche zum Bahnhofs-Waldweg statt, von wo aus die weitere Ueberführung nach Mainz erfolgt.

Deutsch-österreichische Wissenschaftsgemeinschaft.

In Wien fanden, wie unser dortiger Vertreter berichtet, die Beratungen der Vertreter der reichsdeutschen und österreichischen Wissenschaft statt, die insbesondere den Fragen der Organisation gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeiten galten. Der Vorsitzende der Wissenschaftsgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Ministerialrat Dr. Schmidt-Ditt, wies darauf hin, daß die gemeinsame Arbeit und die Konzentration der wissenschaftlichen Bestrebungen in Deutschland und Österreich, namentlich wegen der eingeschränkten finanziellen Mittel in beiden Staaten, aber auch wegen der für beide Seiten erwünschten wissenschaftlichen Vertiefung angestrebt werden müsse. Die Beratungen wandten sich den einzelnen Wissenschaftsbereichen zu, auf denen die gemeinsamen Unternehmungen schon bisher gefördert wurden, so der Archäologie und der Völkerkunde, auf welchem Gebiete der große Atlas des deutschen Volkes ein auf Jahre hinaus berechnetes Unternehmen größten Umfangs bildet. Dr. Schmidt-Ditt kam auch auf das Schicksal der Grönland-Expedition Wegeners zu sprechen und führte u. a. aus: Professor Wegener ist ein österreichischer Forscher von Ruf. Die Wissenschaft hat mit größter Genugtuung sein großes Unternehmen gefördert. Wenn nun vor kurzem Alarmnachrichten über sein Verbleiben die Welt durchläufen, so ist eine ernsthafte Besorgnis um sein Schicksal nach dem jetzigen Stand der Dinge wohl nicht begründet. Bei der Polarforschung ist es eine Erscheinung, die sich immer wieder zeigt, daß von den Forschungsreisenden längere Zeit keine Nachricht einläuft, weil ihnen der durch Mangel an Verbindungen nach Rückwärts, die Mittel der Benachrichtigung fehlen. Wir müssen uns bis März oder April gedulden und haben derzeit keinen Anlaß zur Beunruhigung.

So wie hier auf naturhistorischem Gebiete schreitet auch eine Gemeinschaftsarbeit auf schwingenartigem Gebiete erfolgreich fort, die von Österreich von besonderer Bedeutung ist, nämlich die große Grillparzer-Ausgabe. Reichstagsabgeordneter Dr. Schreiber feierte den Wert der deutsch-österreichischen Zusammenarbeit, die das Zusammengehörigkeitsgefühl aller deutschen Stämme fördere und ein Beweis sei für die Einheitlichkeit deutschen Geistes und deutscher Kultur. Auf die Ansprache erwiderte der österreichische Unterrichtsminister Dr. Czernat, der der Genugtuung der Unterrichtsverwaltung darüber Ausdruck gab, daß es den österreichischen Gelehrten gegönnt sei, in dem Verein mit den reichsdeutschen Kollegen ihre Bestrebungen zu verwirklichen.

Natürlich nikotinfreier und armer Tabak. Dr. Paul Koenig, Direktor des Tabakforschungsinstituts für das Deutsche Reich, Karlsruhe-Forschheim, veröffentlichte kürzlich in der Zeitschrift „Forschungen und Fortschritte“ 39. VI, Nr. 35/36, S. 464 einen bemerkenswerten Aufsatz. Und zwar kommt Koenig zu zwei interessanten Resultaten, die wir gleich vorweg nehmen wollen. Das eine: „Es scheint, daß die bisherigen Verfahren des künstlichen Entnikotinisierens der Präzise nicht im entferntesten genügen können.“ Das andere, geradezu die glückliche Konsequenz des ersteren: „An der Möglichkeit, durch Züchtung natürlich nikotinfreier und nikotinarmer Tabake zu erzeugen, besteht, wie die Versuche seit 1927 beweisen, kein Zweifel mehr.“ Sollen wir etwas weiter aus! Seitdem man wußte, daß das Nikotin Herzkreisläufe und die Arterien-

Treviranus über die Durchführung der Dsthilfe

m. Berlin, 28. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsminister Treviranus, der als Reichskommissar für die Dsthilfe bestellt worden ist, erklärt in einem Zeitungsartikel, daß das Reichsministerium am 19. Dezember beschlossen habe, eine Vorlage für ein vier Jahre geltendes Dsthilfegesetz Mitte Januar an den Reichsrat zu legen, unter Zugrundelegung des jetzigen Geltungsbereiches, für den die geschätzte Finanzierung gesichert ist. Er sagt dann weiter, daß die für den deutschen Osten entscheidende Frage die Gefundung durch Rentensicherung und Entschuldung der Landwirtschaft sei. Es wäre aber falsch, wenn man heute nach Tiefstandsunterschiede in den Ostmarken festzustellen würde, die eine abgestufte Sanierung begründeten. Alle Statistiken

versagten für die Beurteilung, weil sie nicht auf dem Laufenden gehalten werden könnten.

Ermittlungen hätten aber ergeben, daß in den letzten Jahren Ostpreußen in Höhe von 110 Millionen Mark Darlehen an Steuernachlässen und Frachterstattungen zugewendet worden seien, wodurch verhindert wurde, daß es in dem früheren Umfang dem Restland der übrigen Ostländer vorausseile. Das letzte Halbjahr habe gerade in den ausgesprochenen Roggen- und Kartoffelgebieten der Grenzmark, Ober- wie Niederschlesien und Pommern eine äußerst bedenkliche Erschütterung der Krise mit sich gebracht. Die jetzige Abgrenzung des Dsthilfegesetzes nach Verwaltungsgrenzen sei eine schädliche und unrichtige. Die Lage Medlenburgs sei ungleich schlimmer als die mancher ostpreußischen Kreise. Der weitere Ausbau sei nur an dem Mangel verfügbarer Mittel geknüpft, da die Sicherung des Reichshaushalts oberstes Gebot bleiben müsse.

Neues aus aller Welt.

Zusammenbruch der Prager Mustermesse?

Prag, 28. Dez. Ein Teil der tschechischen Presse veröffentlicht sensationelle Nachrichten über den bevorstehenden finanziellen Zusammenbruch der Prager Mustermesse, die mit über 100 Millionen Kronen passiv sein soll. Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich die Finanzlage der Prager Mustermesse, die in der ersten Nachkriegszeit einen glänzenden Erfolg aufwies, von Jahr zu Jahr verschlechtert hat. Die Schwierigkeiten begannen mit der ungünstigen Lage, den größten Messeplatz Europas auf dem unglücklichsten Platz aufzubauen. Der Vorschlag lautete auf 30 Millionen Kronen, erforderte aber in Wirklichkeit über 100 Millionen Kronen.

Dieser Tage trat der Verwaltungsrat der Prager Mustermesse zusammen und beschloß, den Staat sowie die Gemeinde Prag um eine neuerliche Unterstützung von mehreren Millionen zu erflehen. Dem bisherigen Präsidenten der Mustermesse, Bohatich, wurde mit sofortiger Wirksamkeit ein unbefristeter Urlaub erteilt. Wie das „Střevný-Blatt“ berichtet, sei bei einer amtlichen Prüfung der Bücher festgestellt worden, daß bei einem Grundstücksverkauf der Betrag von 280 000 Kronen auf einige Funktionäre aufgeteilt sein soll. Andere Blätter bezeichnen die Krise der Prager Mustermesse als vorübergehend und erklären, daß der Urlaub des Vorsitzenden politische Gründe habe.

Der Dufrie-Skandal.

Paris, 28. Dez. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß hat am Samstag zwei Direktoren des Finanz- bzw. Handelsministeriums vernommen, die nach dem Rücktritt Berets im Jahre 1926 unter seinem Nachfolger Caillaux tätig waren. Die beiden Direktoren erklärten übereinstimmend, daß sie die größten Bedenken gegen die Einführung der Kunstseidenwerte auf dem Pariser Börsenmarkt gehabt hätten. Leider sei die Einführung jedoch damals erfolgt. Caillaux, der hierauf vernommen wurde, bestätigte die Aussagen der beiden Direktoren und erklärte weiter, sein Kabinettschef habe ihn bereits am Tage nach der Uebernahme des Finanzministeriums von den schweren Bedenken unterrichtet, die der damalige Unterstaatssekretär des Finanzministeriums Duboin wegen der Papiere geäußert habe. Er persönlich habe nicht die gleiche Meinung wie Beret vertreten. Auf der anderen Seite habe er aber seinen Vorgänger nicht bloßstellen wollen. Dufrie habe ihn mehrere Male um eine Unterredung gebeten, er habe sich aber stets gemeldet, ihn zu empfangen.

Die Sitzungen wurden darauf bis zum 5. Januar unterbrochen. Dagegen setzt der Untersuchungsausschuß seine Untersuchungen in der Dufrie-Affäre selbst fort.

Vom „Rheingold“ in Stücke gerissen.

Düsseldorf, 28. Dez. Ein entsetzlicher Unfall trug sich am Sonntag auf dem Derendorfer Bahnhof in Düsseldorf zu. Ein junges Mädchen, das auf dem Bahnsteig einen Zug erwartete, nahm von dem sich auf dem Derendorfer Brücke befindlichen Bräutigam Abschied, indem es ihm zuzwinkte. In diesem Moment kam der „Rheingold-Express“ mit voller Geschwindigkeit in den Derendorfer Bahnhof eingeleitet. Das junge Mädchen, das sich anscheinend zu nahe an die Schienen gewagt hatte, geriet unter den Zug und wurde von den Rädern der Lokomotive vollständig zertrümmert. Als der Express-Zug auf dem Hauptbahnhof in Düsseldorf ankam, konnte man an der Lokomotive nur noch kleine Fleischstücke feststellen.

Selbstmord eines Ehepaares.

Brunsbüttel, 28. Dez. In den Weihnachtstagen verfiel der Pensionatsbesitzer und Bankagent der Meddenburgischen Depositions- und Wechselbank Adolf Beder in Brunsbüttel zusammen mit seiner Ehefrau Selbstmord. Die Tat wurde erst am Sonntag morgen entdeckt. Als die Polizei in das Schlafzimmer der Eheleute einbrach, bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick. Beide Eheleute lagen tot in ihren Betten. Die beiden Leichen waren bereits hart erstarrt. Da man neben den Betten einen Rest Glühwein fand, vermutet man, daß sich in den Gläsern Gift befunden hat, womit die Eheleute ihrem Leben ein Ende machten. Beder hat seine geschäftlichen Angelegenheiten vor seinem Tode geordnet.

Selbstmord Oskar Nedbals.



Der tschechische Komponist und Dirigent Oskar Nedbal, der im 57. Lebensjahre stand, hat in Agram, wo er die Premiere seines Balletts „Der faule Hans“ dirigierte, durch einen Sprung aus dem Nationaltheater auf die Straße seinem Leben ein Ende gemacht. Er war der Mitbegründer des Böhmischen Streichquartetts, dirigierte die Böhmischen Philharmoniker, leitete später das Wiener Tonkünstlerorchester und wirkte als Kapellmeister an der Wiener Volksoper. Seine Operette „Polenblut“ hat ihm Weltruf verschafft.

Erduntergang durch Sonnenerplosion.

Sterne, zu deren Typus auch unsere Sonne gehört, können zeitweise explosionsartig anschwellen. Die glühenden Gasströme, die sich nach allen Richtungen aus dem ursprünglichen Stern ergießen, verdrängen natürlich Planeten und andere Himmelskörper auf ihrem Wege. Wenn wir uns Nova Aquilae an die Stelle unserer Sonne denken, würde sie sich zur Zeit der größten Helligkeit über die Marsbahn ausgedehnt haben.

Wie wir dem letzten erschienenen Buch von Arhenius „Licht und die Sterne“ (Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H. Leipzig) entnehmen, bleibt die Ursache des explosionsartigen Ausbruchs durch die neue Sterne entstehen, freilich im Dunkel. Das Wahrscheinliche ist immerhin, daß Kräfte in dem Stern selbst diese katastrophale Schwellung verursachen. Andererseits scheint ja ein bestimmter Zusammenhang zwischen der Lage der neuen Sterne am Himmel und der Ausbreitung des kosmischen Staubes zu bestehen. Man hat auch gefragt: Wie kann man annehmen, daß die meisten Sterne Novae gemeldet sind oder in Zukunft einmal sein werden, während man gleichzeitig der Meinung ist, daß sie nur in dem Bezirk der Milchstraße aufzukommen können? Warum sollen die Sterne, sagt man, gezwungen sein, durch die Milchstraße zu laufen, wenn sie Novae werden wollen? Ja, warum? Man kann auf diesen Einwand nicht antworten, aber er liegt sich ebenjogut gegen jede Theorie der Sternentwicklung geltend machen.

In diesem Zusammenhang erhebt sich eine neue und sehr wichtige „Lebensfrage“ für die Menschheit. Wenn wirklich die meisten oder sogar alle Sterne das Novaadium durchleben, so möchte man wissen, ob unsere Sonne nicht möglicherweise nahe am Plagen ist. Sie ist in gefährlicher Nähe der Milchstraße; andererseits scheint es keine Nebelmassen in der Nähe unserer Sonnensystems zu geben.

Ohne ängstliche Gemüter trösten zu wollen, möchten wir doch betonen, daß man die Schicksale, die für das Sternensystem in seiner Gänge gelten, nur mit Vorbehalt auf unsere eigene Sonne übertragen darf. Wir kennen die Bedingungen des Aufleuchtens noch nicht genügend, um behaupten zu können, daß die Sterne aller Spektralklassen zu Zeiten auseinanderbrechen müssen. Nichts hindert, daß es Ausnahmegruppen gibt und daß die Sonne einer solchen angehört. Die fortschreitende Forschung wird sicherlich die Bedingungen des Aufleuchtens immer besser kennen lehren, und man wird mit der Zeit sehen, ob unsere Sonne zu den „Gezeichneten“ gehört.

Und wenn das so sein sollte! Hier stehen wir vor Kräften, die menschlicher Einwirkung entzogen sind. Hier müssen wir in der Tat fatalisten sein. Ist doch unser ganzes Leben ein ständiges Spiel mit dem Tode; warum sollte der Weltraum sicherer und zuverlässiger sein als die kleine Welt unseres Alltags?

Die veterinärmedizinische Fakultät der Universität Gießen hat Prof. Dr. Heinrich von Büchel, in Würzburg (Württemberg) bei großen Verdiensten der Tierheilkunde, der durch seine hervorragenden Werke die Eigenart und das Seelenleben der Haustiere in harmonischer Verbindung mit Landbau, Jagd und Kunst in künstlerisch vollendeter Darstellung brachte, ehrenvoller zum Doktor der Veterinärmedizin ernannt.

Rovalis' handschriftlicher Nachlaß unter dem Hammer.

In Berlin wurde der gesamte handschriftliche Nachlaß des Dichters Rovalis, der mit seinem richtigen Namen Freiherr von Hardenberg hieß, durch die Berliner Firmen Sargardt, Meyer und Ernst versteigert. Es war zunächst beabsichtigt, den wertvollen Besitz, der über 200 Autogramme umfaßt, nicht auseinander zu reizen und wenigstens die einzelnen Gruppen, wie Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, Briefe, Tagebücher usw. im ganzen zu versteigern. Leider war die Kaufkraft der staatlichen und städtischen Bibliotheken, Museen und Händlertreue, die überwiegend als Käufer auftraten, zu gering. Die 23 Nummern umfassenden Jugendwerke konnten für 4850 Mark an die Berliner Staatsbibliothek im ganzen verkauft werden. Während im allgemeinen die Schätzpreise hier nicht erreicht wurden, erispann sich um das wertvollste Stück der Versteigerung, das Manuskript der „Symme an die Nacht“ ein lebhafter Kampf zwischen Staatsbibliothek und einer Berliner Firma, die den Preis von 8000 Mark auf 10 200 Mark hinauftrieb und so schließlich den Sieg davontragen konnte. Der größte Teil der wissenschaftlichen Arbeiten, S undien und Fragmente fand mit 10 650 Mark einen Käufer. Einzelne Briefe von Rovalis erzielten Preise bis zu 500 Mark, die 28 an die Gewitter Friedrich August Wilhelm und Caroline Schlegel gerichteten Briefe 8500 Mark. Neben der Berliner Staatsbibliothek fanden sich besonders die Bibliothek in Dresden und das Museum zu Weizenfels als Käufer hervor.

Der Händedruck des Präsidenten

Von unserem New Yorker Vertreter Dr. Max R. Kaufmann.

Washington, im Dezember.

Wir sitzen gemütlich beim Abendessen im gastreichen Hause in der Idaho Avenue, als bei meinem Gastgeber der telefonische Anruf einer bedrängten Lady einläuft. Ihr Gatte ist, anscheinend geschäftlich, wie das immer so zu sein pflegt, in New York hängen geblieben. Die Lage der Lady ist kritisch. Eine diplomatische Intervention wird notwendig. Ihre Teilnahme an dem ersten Staatsempfang, den der Präsident und die First Lady des Landes, Mrs. Hoover, dem diplomatischen Korps und andern fünfzehnhundert Mitglieder der Washingtoner Gesellschaft abt, ist in Frage gestellt, wenn alleinlebende Damen werden bei solchen offiziellen Anlässen nicht gerne im Weißen Haus gesehen. So verzichte ich, da ich gerade zur Hand bin, auf die Nachbelle, rufe in das Hotel, werfe mich in den Frack und verlaufe mich zunächst darauf einzustellen, daß ich nicht mehr ich, sondern der Gatte der Lady bin, die ich in meinem Leben noch nicht gesehen habe. Ein gestehener Mann also, ein Stundenmann. Während ich den Kragenknopf in das widerpenfliche Knopfloch zwänge, denke ich: Wie wird sie ausschauen oder sind die in dieser Hinsicht beruhigenden Mitteilungen meines Freundes nichts weiter als diplomatische Einzelzüge? Immerhin: So oder so. Ein Staatsempfang im Weißen Haus ist auch eine Enttäuschung wert.

Die Lady hatte es eilig. Sie erwartete mich unten an der Haustür. Das werde ich ihr nie vergessen. Denn auf diese Weise waren wir ungefähr die ersten, die durch den für gewöhnliche Personen freigehaltenen Ovaleingang gelassen wurden, wobei nicht zu verheimlichen ist, daß der schwarze Taxichauffeur, auf den ich in Betracht des Wagenmangels zurückgreifen mußte — die Washingtoner Taxiz bei solchen Anlässen ausverkauft —, meinen Kredit in den Augen der sehr standesbewußten uniformierten Türhüter des Präsidentenhauses nicht gerade gefördert hat. Immerhin, wie gelang, war man mit der ersten, die unter den Kronleuchtern im großen Ballaal standen: Dicht bei den großen Bildern Georges und Marys Washington. Sie mehr der Saal füllte, umso mehr lassen wir uns auf den Hauptflur führenden Tür zurückziehen. Dann tritt irgend ein mittelblauer Jeronimonieher nach den Ladies of the Press, hebt die dicke Seidenschür die vor die Tür gespannt ist, vom Haken. In diesem Augenblick verleihe ich nicht nur, daß auf meiner Einlaßkarte, die ich glücklicherweise beim Betreten des Weißen Hauses abgeben mußte, mein neuer Name stand, sondern auch, daß ich keine Presse-Lady bin — die gesellschaftliche Berührung im Weißen Hause wird von Damen erlebter —, lasse mich von meiner Begleiterin von meinen weiblichen Kolleginnen durch die Tür, über den Flur, in das kleine, der Hauptstraße gegenüberliegende grüne Zimmer drängen. Dort sind wir unter uns und eine daß der Eindringling besonderes Aufsehen erregt. Nicht einmal dann, als ich merke, daß mein kinnler hölzerner Kleistiff weder meinem fall drek, noch zu den silbernen und goldenen Stiften der Damen paßt. Der Ballaal ist inzwischen vollgepfropft mit Menschen. Auch das am andern Flurende liegende Zimmer, wo sich die Diplomaten treffen. Sie stehen, wie wir und alle, die sich Schritt Schritt die Treppen hinaufschleppen, schon anderthalb Stunden brennenden Lackschuhen und warten auf den großen Augenblick — auf ein unsichtbares Zeichen, wird sich die rotbelegte Armees-

kapelle ihrer Aufgabe bewußt. Das Gittertor, das die zu den Gemächern des Präsidenten führende Treppe abgeschlossen hat, wird geöffnet. Galauniformen, goldgallonierte Beine, bewegen sich langsam die Treppe hinunter. Dann die amerikanische und die Fahne des Präsidenten, die sonst ihre Plätze hinter dem Schreibtisch des Arbeitszimmers haben. Dahinter der Präsident, seine Gattin führend. Die Bleistifte setzen sich in Aktion; das reiche Protokoll der First Lady mit der nicht allzulangen Schleppe wird festgehalten. Dann: Vizepräsident Curtius, wie immer, seine Schwester Mrs. Gann im Arm. Und dahinter das Kabinett der Millionäre, die Herren im Frack, die Damen im Schmud ihrer Juwelen. Als Mrs. Hoover an unserer Türe vorbeigeht, grüßt sie freundlich lächelnd, ihre Hofdamen. Der Zug begibt sich in den Blauen Saal. Dort, an der Fensterfront, nimmt das Präsidentenpaar Aufstellung und dann

beginnt die große Prozession: Diplomaten mit ihren Damen: je südlicher das von ihnen vertretene Land, um so farbenprächtiger und goldbetreter die Uniformen. Die Society: vier amerikanische Ladies, in den Toiletten, die sie im Buckingham Palace trugen, geben dem Empfang die königliche Note. Die Debutantinnen, die in dieser Saison flüchtig werden, mischen sich hier zum erstenmal unter die hohe Diplomatie. Langsam schiebt sich die Diplomatenpolonaise vorwärts. Sie ist endlos. Im Blauen Zimmer stehen die Abgefertigten, die mehr von diesem Abend haben wollen als einen Händedruck und während andere, froh darüber, den Akt internationaler Höflichkeit hinter sich zu haben, den Treppen zu frömen, drängen immer noch Ankömmlinge aufwärts. Gegen die dritte Wartestunde sieht es so aus, als sei für die im Ostflügel Versammelten die Zeit des Darrens zuende. Zunächst für die Ladies of the Press mit Anhang. Und so sehe ich endlich, während im Blauen Saal die menschliche Schlange eingliedrig sich vorwärtsbewegt, Herr und Frau Hoover noch immer lächelnd Hände drücken, auf dem Flur. Dort, wo die Bilder ehemaliger Präsidenten hängen.

Und während ich warte und warte, grade ich in den Schicksalen derer, die, so wie der Präsident heute, vor Jahren und Jahrzehnten, ungekrönte Könige dieses Landes, Herrscher in diesem Hause waren.

In diesem Weißen Haus der Tragik.

Hier: das jugendliche Bild Wilsons. Eine tragische Gestalt. Dort, etwas verdeckt, Warren Harding, dessen in Marion errichtetes Denkmal seiner Nachfolger einweihen will. Hier Präsident Taft in behäbiger Gemütlichkeit auf seinem Stuhle sitzend und doch unglücklich über eine gebrochene Freundschaft mit Roosevelt. Da, gerade vor mir: der schöne Kopf, die aufrechte Gestalt Mc. Kinleys, den eine Kugel niederstreckte. Und auch die Schicksale der Präsidenten erlebe ich, deren Bilder nicht in meinem Gesichtskreis hängen: Abraham Lincoln — ich streife das lebensgroße Bild im grünen Zimmer — auch das Opfer einer Kugel. Monroe: er hat den Bau dieses Weißen Hauses finanziert und ist, weil der Konkrete ihm die vorgestreckte Summe nicht zurückerstattete, verarmt und arm gestorben. Grant: Er muß nach seiner Präsidentschaft seine Memoiren schreiben, um sich, nachdem er durch seine Wallstreetverbindungen sein Vermögen verloren hat, über Wasser halten zu können. Harrison muß, nach dem Tode seiner im Weißen Haus verstorbenen Frau, auf die zweite Kampagne verzichten und bricht zusammen. Präsident Garfield ist erschossen worden. Dort, im untern Flur das idealisierte Bild der Mrs. Coolidge. Sie hat in diesem Haus ihren Sohn verloren. Sechzig Stunden nach seiner Beerdigung starb hier die Gattin des Präsidenten Jackson, auch diejenige des Präsidenten Tyler. Mrs. Fillmore bricht hier unter den Lasten der Funktionen einer First Lady zusammen und die Gattin Pierces, sowie er selbst, betrauern hier den Tod ihres Jungen. Mc. Kinleys Gattin kränkt, setzt sie im Weißen Haus waren. Und Hoover... was wird ihm die Traurigkeit dieses Hauses bringen?...

Merkwürdig, daß ich daran denke, als auch ich endlich einen dieser zweitausend Händedrücke spüre, den Crux: „Es freut mich, Sie wiederzusehen“, entgegennehme und mich für das freundliche „How do you do?“ der Ersten Frau des Landes bedanke.

Am Dienstag neuer Roman: Marianne reist nach Asien

Kurt Martin,

der erfolgreiche Verfasser, den Lesern der Badischen Presse aus einem früheren erlebnisreichen Werk nicht unbekannt, schildert hier die abenteuerliche Geschichte eines jungen Mädchens, das sich den sonderbaren Testamentsbestimmungen eines in Amerika verstorbenen Onkels fügen muß — wenigstens nach der Meinung der sie umgebenden Menschen, die ihr nicht durchweg maßgeblich ist. Seine temperamentsvolle Schilderung bezieht sich auf die Echtheit der Darstellung und die Anständigkeit der künstlerischen Mittel.

Die Erzählung setzt in frischem Anlauf mit den Weihnachtstagen ein. Sie ist voll heiteren, blühenden Lebens, ohne ernsten Themen ganz aus dem Wege zu gehen. Alle Personen, denen man in den bewegten, fesselnden Wirklichkeits-schilderungen begegnet, zeugen von feiner Menschenkenntnis. Und die ganze wirkungsvolle Eigenart des Romans wird die Spannung des Lesers bis zum Schluß nicht erlahmen lassen.

Heilwirkung der Musik.

Neue Wege der Heilkunde / Von Dr. Kurt Singer.

Dr. Kurt Singer, der im Berliner Überleben an hervorragender Stelle tätig ist und außerdem als Internist einen wissenschaftlichen Namen besitzt, hat u. a. an einem wissenschaftlichen Gebiete gearbeitet, das bisher noch sehr wenig erschlossen ist, obwohl es für die Heilwirkung eine Menge Interessantes und Wertvolles bietet. Er hat die Heilwirkungen der Musik untersucht und seine Erfahrungen unter dem Titel: „Heilwirkung der Musik“ in einer Broschüre veröffentlicht, die sich bei dem Verleger gegenüber einer folgendenmaßen zusammenfaßt:

Krankheit ist oft durch Arzneien allein nicht zu heilen, die Wirkung psychologischer Faktoren ist von wesentlicher, ja nicht selten entscheidender Bedeutung für die Genesung eines Kranken. Diese Anschauung ist heute schon Allgemeingut geworden. Aber hat man schon jene psychologischen Heilfaktoren untersucht und in den Dienst der Menschheit gestellt, die geeignet sind, den Genesungsprozess zu beschleunigen oder ihn gar erst zu veranlassen? Ich glaube, daß auf diesem Gebiete erst der Anfang gemacht ist.

Ein solcher Heilfaktor von großer, wesentlicher Bedeutung ist die Musik. — Man muß sie als Arzt und als Künstler kennen, um die Eigenschaften in dieser Richtung erkennen zu können.

Die Musik ist die Kunst der Affekte, des gesteigerten Gefühls, selbst gesteigerten und geläuterten Ausdruck. Sie wirkt auf die tiefsten Menschen stärker als Malerei und Plastik. Auch in Studien Angst, der Erregung, der fieberhaften Zustände, ist es denkbar, Musik, Klang, Töne in den Dienst der Heilkunde zu stellen. Wir wenden diesen Dienst der Heilkunde oft an, ohne es zu ahnen. Kinder singen ihr unruhiges Kind in den Schlaf. Die jugendliche Mutter unerer Stimme, die Modulationsfähigkeit unerer Sprache, Ausdrucksfähigkeit unerer Worte sind ungeheure Waffen im Kampf gegen die Erregung, Verzweiflung, Beklemmung, Anruhe. Leicht sind Musik und Sprache in ihren Ursprüngen eins geworden. Wir nutzen heute die Musik der Sprache in der Form der Sprache aus, wir modeln den Klang uneres Redens je nach der Wirkung unerer auf Befehl, Nachgeben, Trost, Auftritten, Energie stellen ärztlichen Initiative. Wir können durch den Klang und unerer Stimme Menschen zur Beachtung des Nachkommens, Grubelns, des sich Vertiefens zwingen, wir können ihnen den Klang einer anderen höheren, wertvolleren Welt voraubern, wir können ihnen das irdische Dasein unlieb geworden ist. Nervöse Menschen auf den Krüden der Neurosen in das Land der Krankheit, der Empfindung, der Umformung psychischer Gebrechen in körperlich getretende Erscheinungen. Sollte es nicht denkbar sein, den Menschen unglücklichen durch das Leben der Musik neue Lebenspläne, neue ungeahnte Erlebnismöglichkeiten zu verschaffen?

Schon die Griechen schrieben dem Heilfaktor Musik eine große Wirkung zu. Plato stellte drei Arten der musikalischen Wirkung an das Einzelindividuum fest: Sie erzeugen entweder einen menschenhaften oder sie unterdrückt eine Willenshandlung oder schließlich sie schallte jeden Willensvorgang vorübergehend aus, so daß der Mensch willenlos der musikalischen Wirkung preisgegeben sei. Der Mensch, den die Griechen einschlugen, bestand darin, daß auf den Menschen immer wieder mit bestimmten Klängen und Musikreizen gewirkt wurde. Man glaubte, durch diese Methode Wahnsinn, Anders solche religiöser Art, heilen zu können.

Ebenso weiß das alte Testament vom heiligen Wunder der Musik zu reden. Im ersten Buch Samuelis, Kapitel 16, heißt es: „Der Herr (Saul) lag seinen Kranken, die vor ihm steheten, daß einen Mann suchen, der auf der Harfe wohl spielen könne, auf wenn der böse Geist über Dich kommt, er auf seiner Harfe spiele, es besser mit Dir werde.“ Auch sonst sind altes und neues Testament reich an Hinweisen auf die seelische, befehlende Macht der Musik.

Die Heilkraft der Musik kann sowohl für den Musikzweck, den sie für den Zuhörenden gelten. Ihre Wirkungen sind psychologischer wie physiologischer Art.

Über beiderlei Wirkungen sind zahlreiche Versuche angestellt worden. Die physiologische Wirkung, die mit musikalischen Reizen einig mit der musikalischen Empfindung verbunden ist, findet in einer Verlängerung des Pulses ihren Ausdruck, die das Anzeichen für ein Lustgefühl ist. Man hat, um dies festzustellen, Tausende von Pulsen untersucht. Die Pulsveränderung hängt zusammen mit Atemveränderungen und bewirkt eine Besserung des Allgemeinbefindens. Nach Herz wird auch die muskuläre Leistungsfähigkeit beeinflusst. Die Musik hat eine anspornende Wirkung, die am besten ihren Ausdruck in der Musik von Arbeitern, von marschierenden Menschen usw. findet.

Der physiologischen Wirkung entspricht die psychologische Wirkung. In der Berliner Charité hat Professor Brud Versuche gemacht, um festzustellen, wie Musik auf Kranke einwirkt. Ein Programm, das ausschließlich sentimentale, schwermütige, weiche, volle und ernste Kompositionen durch Benutzung von Cello, Geige, Harfe und Orgel enthielt, wirkte auf die Kranken sehr depressierend und rief schwere Erschütterungen hervor. Demgegenüber wirkten leichte, anmutige, lustige Melodien aufheiternd und führten in außerordentlich starkem Maße eine seelische Beruhigung herbei, die stets Voraussetzung eines günstigen Krankheitsverlaufs und einer Heilung ist. Der amerikanische Arzt Dr. Budid versuchte, durch geeignete musikalische Darbietungen die Patienten vor der Operation zu beruhigen. Die Wirkung war, daß die ängstliche und gedrückte Stimmung des Kranken tatsächlich abgeleitet wurde. Um gleich zu Beginn der Narkose beruhigend auf die zu Operierenden einzuwirken, setzte man durch Schläuche Grammophon-Musik unmittelbar in die Ohren der Kranken. Die Erfolge waren ausgezeichnet.

Das Problem „Musik als Heilfaktor“ kann in diesem Rahmen nur angedeutet, nicht erschöpft werden. Vielleicht sind diese Sätze aber geeignet, wenigstens einen Begriff zu geben von der medizinischen Bedeutung dieses Problems, dessen Weiterentwicklung in Zukunft für die medizinische Wissenschaft sicherlich noch überraschende Ergebnisse zeitigen wird.

Anekdoten / Von Rankiz.

„Ich habe gestern beim Kommerzienrat B. ein Selbstbild von Ihnen gesehen“, sagte jemand zu dem Maler M. G.

„Das Bild hat mich fünfzehn Jahre Arbeit gekostet“, meinte der Maler.

„Fünfzehn Jahre Arbeit?“ wunderte sich der Bekannte, „das ist aber entschieden zu viel.“

„Ja“, erklärte der Maler, „das Malen des Bildes dauerte nur zwei Tage, der Verkauf des Bildes aber die übrige Zeit!“

Der kürzlich verstorbene Schauspieler und Direktor Anton Herrfeld war im Hause eines böhmischen Freundes zu Gast. Ein junger Schauspieler, der auch jugend war, besichtigte die reichhaltige Bibliothek des Gastgebers. Er nahm einige Bücher aus dem Regal und fragte den Besitzer, ob er ihm die Bücher auf kurze Zeit leihen würde.

Der Gastgeber lehnte es ab.

Herrfeldt, der das beleidigte Gesicht des jungen Schauspielers bemerkte, sagte daraufhin: „Wissen Sie, darin gebe ich unserem Gastgeber recht. Man soll nie Bücher verleihen, da man sie gewöhnlich auch nicht zurückbekommt. Schauen Sie, all diese Bücher hier in diesem Zimmer — sind geliehen!“

„Sie haben mit einem meiner früheren Freunde eine frappante Ähnlichkeit“, sagte einmal eine Dame zu dem berühmten Jongleur Raffelli.

„Kann sein“, erwiderte Raffelli. „Übrigens sehen Sie Ihrer Großmutter sehr ähnlich.“

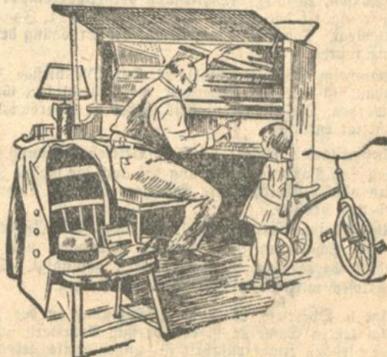
„Woher kennen Sie meine Großmutter?“ fragte die Frau.

„Man kann sich doch denken“, entgegnete Raffelli, „wie eine alte Frau aussieht!“

Johann Nestroy wurde einmal von einem Arzt untersucht. „Sie sind sehr angezogen“, meinte der Arzt, „Sie müssen ausspannen und Abwechslung haben.“

Nestroy lächelte. „Ich habe in den letzten drei Monaten zwölf verschiedene Rollen gespielt, habe unzählige schöne Frauen kennen gelernt, bin im letzten Vierteljahr fünfmal verlobt gewesen — ist das keine Abwechslung?“

Humor des Auslandes.



„Läßt Dich Deine Mutter auch alle Tage eine Stunde läsen?“ (Lise.)

Hausfrau (zur Köchin): „Ich möchte nur wissen, wo die Bratenreste hinkommen.“

„Es scheint, Madame haben nie geliebt.“

Der Kampf um den Gemeindehaushalt

Der Lehrer Bürgerausschuß lehnt die Deckungsvorlagen ab.

R. Bahr, 29. Dez. Die erste Sitzung des neuen Bürgerausschusses am Samstag war außerordentlich stark aus der Bürgererschaft besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung, die nur zwei Vorlagen umfaßte, erläuterte Oberbürgermeister Wolfers eingehend die Wichtigkeit der Vorlage über den Ausgleich des Voranschlags 1930 und machte auf die Folgen aufmerksam, wenn der Bürgerausschuß die ablehnende Haltung des Stadtrates billigen würde. Die Aussprache war, da die Sprecher der einzelnen Fraktionen ihren Standpunkt scharf vertraten, sehr lebhaft, manchmal sogar erregt. In namentlicher Abstimmung lehnte das Kollegium sodann die Bürgersteuer mit 52:14 bei 15 Stimmenhaltung ab, weiter mit 49 gegen 17 Stimmen die Erhöhung der Gemeindebesteuer und schließlich auch mit Mehrheit die Erhöhung der Umlagen, auch bei Staffelung des Gewerbeertrags bis und über 10 000 RM., wofür eine Umlage von 730 bezw. 975 Pfg. vorgehen war. Die Vorlage über Aufnahme eines Darlehens von rund 67 000 RM. bei der Bad. Kommunalen Landesbank in Mannheim wurde nach kurzer Aussprache, in der insbesondere der hohe Zinsfuß von 8 v. H. und der Auszahlungsfurs von 95 v. H. bemängelt wurden, einstimmig angenommen.

Eine Auflage des Landeskommisjärs für Billingen

— Billingen, 29. Dez. Da der Stadtrat in seiner letzten Sitzung die von der Stadtverwaltung gemachten Vorschläge zur Deckung des Fehlbetrages abgelehnt hatte, machte nunmehr der Landeskommisjär von Konstanz als Staatsaufsichtsbehörde es der Stadt zur Pflicht, die Deckungsfrage bis zum 29. Dezember zu erledigen.

Konstanzer Stadtrat gegen Landeskommisjär

Konstanz, 29. Dez. Der Stadtrat war am Samstag vormittag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, um zu der Forderung des Landeskommisjärs Stellung zu nehmen, die zur Deckung des Fehlbetrages von ungefähr 400 000 RM. die Ausschöpfung aller vorhandenen Steuerquellen verlangt und u. a. eine abermalige Erhöhung der Umlage bis zu 20 Prozent vorseht. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung beschlossen, diese Forderungen des Landeskommisjärs abzulehnen. Er war der Ansicht, daß mit der Einführung der Bier- und Bürgersteuer und der beschlossenen Erhöhung der Umlage mit 10 Prozent der Fehlbetrag zur Hälfte gedeckt sei. Die andere Hälfte aber in Einsparungen eingeholt werden könnte. Es steht somit zu erwarten, daß nunmehr der Landeskommisjär das Erforderliche veranlaßt, um die zwangswise Deckung des Fehlbetrages zu veranlassen.

Der Nachtragsetat der Stadt Freiburg.

— Freiburg i. Br., 27. Dez. Der Nachtragsetat für 1930 ergibt an Mehreinnahmen RM. 595 000, an weniger Einnahmen RM. 267 400, jedoch restliche Mehreinnahmen in Höhe von RM. 327 600 vorhanden sind. Die Mehrausgaben belaufen sich dagegen auf RM. 733 100 (darunter für die Kürzungen 616 000 RM.). Die Mehrausgaben belaufen sich auf 405 500, jedoch die restlichen Mehreinnahmen sich auf RM. 327 600 stellen. Die Gemeindeeinnahme bleiben damit unverändert. Die Mehreinnahmen beruhen im wesentlichen auf erhöhtem Ertrag der Gemeindesteuern aus Betriebsvermögen und Gewerbeertrag, dem Ertrag der Biersteuererhöhung und der Bürgersteuer. Die Mehreinnahmen gehen in der Hauptsache auf vermehrte Ueberweisungen des Reiches, auf Ausfälle an Grunderwerbsteuer, Wertzuwachssteuer sowie auf Windertrag der Badewirtschaft zurück. Die Mehrausgaben sind im wesentlichen verursacht durch die erhöhten Anforderungen der Fürsorge (616 000 RM.) und den erhöhten Zuschuß für die Straßenbahn (49 000 RM.). Dagegen verteilen sich die Mehrausgaben auf diese Positionen des Voranschlags, insbesondere auf sachliche Einsparungen und auf die Einsparungen an Gehältern und Löhnen für die letzten zwei Monate des Jahres, die für die Gemeindeverwaltung ohne die Betriebe insgesamt RM. 63 400 ausmachen.

Zwangswise Einführung des Mannheimer Nachtragsetats.

— Mannheim, 26. Dez. Der Landeskommisjär und sein Beirat haben nach mehrstündiger Verhandlung den vom Mannheimer Stadtrat zweimal abgelehnten Nachtragsetat genehmigt, so daß ab 1. Januar f. J. die Gemeindebesteuer um 10 Prozent

Es ist ein schöner Gewinn

und es wird gerade in der heutigen Zeit dankbar anerkannt, in der Neujaars-Ausgabe der Badischen Presse seinen Gästen, Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches Neues Jahr zu wünschen. Bitte versäumen Sie nicht, Ihre Glückwunschanzeige rechtzeitig aufzugeben; spätestens aber am Mittwoch, den 31. Dezember, vormittags

erhöht, eine Gemeindegetränksteuer von 10 Prozent und die gestaffelte Bürgersteuer erhoben und die Umlage von 158 auf 170 Prozent erhöht wird. Dadurch sollen Mehreinnahmen von 1 285 000 Mark erzielt werden. Die noch fehlenden 1,1 Millionen Mark sollen durch Kürzungen an den Zuführungen zum Erneuerungsfonds und Sammelfonds eingepart werden.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

— Pforzheim, 29. Dez. (Diamantene Hochzeit.) Die diamantene Hochzeit, die zu den Seltenheiten des Lebens zu zählen ist, feiert der Privatmann Otto Stoll und dessen Gattin Ida geb. Rastbach, die vor 60 Jahren sich die Hand zum Bunde reichten. Stoll stammt aus Prenzlau in der Uckermark, wo er 1846 geboren wurde, und betrieb seit 1870 hier ein eigenes Geschäft als Exporteur, das einen großen Aufschwung nahm, aber durch die Nachwehen des Krieges einging. Dem am 29. Dezember 1870 geschlossenen Ehebande entsprossen zwei Kinder, die mit ihren Gatten, zwei Enkeln und zwei Urenkeln, mit dem Jubelpaar an diesem Gedenktage das Fest im engsten Kreise feiern.

M. Bruchsal, 27. Dez. Die Weihnachten in den Strafanstalten verliefen in hergebrachter schöner und kimmungsvoller Weise. Die feierlichen Gottesdienste beider Konfessionen waren umrahmt von kirchenmusikalischen Darbietungen: So spielte der Musikzirkel Debata in am Borabend beim evangelischen und katholischen Gottesdienst vor hellstrahlenden Christbäumen in der traulichen Kirche der Landes- und Frauenstrafanstalt. Der evangelische Kirchenchor sang bei dem Hauptgottesdienste ebenda am St. Stefans-

Bürgermeisterwahlen.

z. Wittenweier im Ried, 26. Dez. (Bürgermeisterwahl.) Wahlberechtigt sind 276 Bürger, abgegebene gültige Stimmen 238, ungültig waren 6. Es ist ein zweiter Wahlgang notwendig. an. Billingen, 27. Dez. (Bürgermeisterwahl in Aussicht?) Die Parteien in der Bürgermeisterfrage nicht einig sind, wird sich ein zweiter Wahlgang wohl nicht vermeiden lassen, sobald sich die sozialdemokratische Rathausfraktion hat wegen Bestimmung des Termins für den zweiten Wahlgang (im ersten wurde der bisherige Bürgermeister nicht wiedergewählt) eine Anfrage an den Stadtrat gerichtet und auf die Bestimmungen der Gemeindeordnung wegen Besetzung der Bürgermeisterstelle verwiesen.

Heidelberg, 28. Dez. (Die Gemeinderäte verzichteten auf die Aufwandsentschädigung.) Der Gemeinderat faßte in seiner ersten Sitzung den Beschluß, daß die 8 Gemeinderäte auf die ihnen zustehende Aufwandsentschädigung von insgesamt 400 Mark verzichten wollen und daß dieser Betrag unter den hiesigen ausgeübten Arbeitslosen zur Verteilung gebracht wird.

Gaggenau, 27. Dez. (Erhöhung der Umlage.) In der ersten Sitzung des neuen Gemeinderates, die bis in die frühen Morgenstunden dauerte, beschäftigte sich der Bürgermeister mit den brennendsten Fragen der Kommunalpolitik, unter anderem mit der Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen, und verwies auf die Notwendigkeit einer Erhöhung der Umlage in Form einer größeren Nachtragsumlage. Ob sich die Einwohnerschaft dazu bereit erklärt, darüber wird der Bürgerausschuß in einer noch im alten Jahr stattfindenden öffentlichen Sitzung zu entscheiden haben.

Emmendingen, 27. Dez. (Aus dem Gemeinderat.) Zum ersten mal trat am Mittwoch der neugewählte Gemeinderat zusammen. Der Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Bürgermeister, insbesondere die neu in das Amt eingetretenen Gemeinderäte und gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich auch im neuen Gemeinderat ein harmonisches Zusammenarbeiten ermöglichen lasse. — Den Veteranen bzw. deren Angehörigen werde auch dieses Jahr das übliche Weihnachtsgeld bewilligt. Ebenso wird der Hochberger Amalienstiftung der bisher gewährte Beitrag auch für das Jahr 1931 bewilligt.

Neuenburg, 24. Dez. (Der Voranschlag wird einstimmig angenommen.) In der letzten Bürgerausschusssitzung, der ersten nach der Neuwahl, wurde der Voranschlag für 1930/31 einstimmig angenommen. Die Ausgaben belaufen sich auf 133 014 Mark, die Einnahmen auf 108 559 Mark. Zur Deckung des ungedeckten Aufwands ist eine Umlage von 80 Pfg. vom Grundvermögen und 600 Pfg. vom Gewerbeertrag notwendig.

tag und tags zu vor im Männerzuchthaus. Hier selbst sang am zweiten Feiertag der Kirchenchor von St. Peter eine feierliche Messe und desgleichen der katholische Hoffitzchor in der Schmiedelei anstalt. Bei den evangelischen Nachmittagsandachten ließ am Haupttag in den beiden Dienstbereichen Violinvirtuose Schröder aus Göggingen seine herrlichen Saitentöne erklingen. Im Männerzuchthaus gab am Weihnachtsnachmittag das Musikhaus Willy Müller ein bestens gelungenes Schallplattenkonzert unter Einleitung von 4 Lautsprechern und unter Programmleitung durch ein Mikrophon. Ebenso sang dort am Nachmittage des zweiten Weihnachtstages der gesamte tongewaltige Chor des Männerzuchthaus Chöre. Erntete und fröhliche Weisen in gemohnter Braut. Schon am Morgen mittag ließ daselbst der gemischte Chor von St. Peter weihnachtliche Töne erklingen, die umso mehr ansprachen, als sie von einem feinen, geübten Blasquartett begleitet waren. In der Psychiatrischen Heilanstalt erkundete der Oberarzt, Medizinalrat Dr. Czerni, Patienten durch ein Radio. In der Frauenstrafanstalt endlich hielt Professor Bäst einen Lichtbildvortrag über die „Wunder der Sternennacht“. Die Anstaltsbeamten erhielten von früheren Insassen auf das Fest zahlreiche Schreiben, worin diese in Freude und Dankbarkeit auf dessen Gedächtnis, was ihnen ebendam über die Weihnachtsfeier in den Bruchsaler Anstalten gewährt wurde. Der Küchenzettel war gleichfalls festlich; wer von zu Hause nicht das zugelassene Paket erhielt, bekam von der Anstalt eßbare Gaben.

Kreis Heidelberg.

St. Leon, 29. Dez. (Trauriger Abschluß einer Bierreise.) Am zweiten Weihnachtstages wurde bekanntlich der 68jährige Franz Brenzinger von einem Wieslocher Gastwirt an die Luft geleitet worden und mit einem Schädelbruch auf der Treppe liegen geblieben. Brenzinger erlag nun seinen Verletzungen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Am Samstag wurde die Obduktion des Leiche befördlich angeordnet.

Kreis Baden.

— Kallst, 24. Dez. (Schaufensterwettbewerb.) Bei dem durchgeführten Schaufensterwettbewerb hinsichtlich Dekorations- und Werbewirkung, Schwierigkeit der Ausstellung und Sauberkeit der Ausführung erhielten 1. Preise: Zigarrenhandlung Pfäum und Firma P. M. Grätinger; 2. Preise: G. Reinhold Nachf. Weinhandlung Dannhauser; 3. Preise: Clemens Schwarze, Karl Reinflein und Bernhard Gapple.

Kreis Offenburg.

— Lichtenau (Bez. Rchl), 27. Dez. (Neues Feuerarmweil.) Dieser Tage wurde in Verbindung mit der Ueberführung der Feuerlöschgeräte das neue Armweil in Tätigkeit gesetzt. Im Ernstfall erfolgt dessen Einschaltung vom Polizeirevier aus, und sofort erfolgen regelmäßige Schläge auf die Glöde. Anschließend wurde unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle die Geräte in die neuen Schuppen verbracht, nachdem sie über 62 Jahre das alte Rathaus beherrschet hatte. Ein kleiner Umtrunk in der „Linde“ beschloß die kleine und denkwürdige Feier.

Kreis Lörrach.

— Kandern, 27. Dez. (Einführung der Bürgersteuer.) Der Bürgerausschuß genehmigte 15 000 Mark zur Durchführung produktiver Erwerbslosenfürsorge. Die Bürgersteuer wurde mit 29 gegen 21 Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Kreis Konstanz.

— Emmendingen, 24. Dez. Der hiesige Kriegerverein hat auf Weihnachten aus Spenden des Präsidiums und von Kameraden des hiesigen Vereins an bedürftige Mitglieder den Betrag von 550 Mark als Weihnachtsgabe ausbezahlt. Dies verdient als Akt echter, praktischer Kameradschaft lobend anerkannt zu werden. — Konstanz, 24. Dezember. (Verlagsdirektor Merk erhält den Goldenen Verdienstorden.) Am Dienstag vormittag wurde durch den Gesll. Reichentant Ruemer im Auftrag des Erzbischofs Verlagsdirektor Ferdinand Merk von der „Deutschen Bodensee-Zeitung“, die Erneuerung zum Ritter des päpstlichen Sylvesterordens bekanntgegeben und ihm der Orden überreicht. Verlagsdirektor Alfred Merk konnte in der vergangenen Woche sein silbernes Berufsjubiläum feiern.

Der Wein auf der Straße.

Riel, Amt Müllheim, 29. Dez. Ein Mißgeschick widerfuhr kürzlich einem vom Kaiserstuhl kommenden Weinfuhrer auf dem Landsträße bei Schliengen. Bei einem auf dem hinteren Teil des Wagens lagernden Faß wurde der Spund locker und der Inhalt sicherte heraus. Der Fuhrmann bemerkte den Schaden erst, nachdem bereits 70 Liter des edlen Nasses ausgelaufen waren.

Die Lohnverhandlungen in der Metallindustrie.

Wird der Schlichtungspruch angenommen?

Die am Tage vor Weihnachten ergebnislos abgebrochenen Verhandlungen wegen der Löhne in der Metallindustrie für die Bezirke Mannheim-Ludwigshafen, Frankenthal, Seckreis und Freiburg, die am Samstag fortgeführt wurden, haben am Samstag abend zu einem Schlichtungspruch geführt, der vorseht: für die Städte Frankenthal, Mannheim und Ludwigshafen 6 Proz., für den Seckreis und den Bezirk Freiburg 5 Proz. Lohnabsatz und Ermäßigung der Abfordere um den gleichen Prozentsatz. Die Erklärungsfrist läuft am 5. Januar mittags 12 Uhr ab. Das Lohnabkommen soll bis 30. Sept. 1931 gelten mit sechsmonatiger Kündigungsfrist. Wird nicht genehmigt, so läuft es jeweils einen Monat weiter unter derselben Kündigungsfrist.

Die Zigarrenfabriken schließen.

r. Reilingen, 28. Dez. Die hiesigen Zigarrenfabriken der Firmen Rettwiger, Kahn und Marx, Baer und G. M. Venzinger haben ihre Betriebe geschlossen, während die Firma Satobi vorläufig noch mit Vorbehalt täglicher Kündigung arbeitet. Abgesehen von einigen Arbeitern, die die Firmen zwecks Muster- und Preisalkulationsversuche für die etwaige spätere Wiederaufnahme des Betriebs noch beschäftigen, werden durch die Schließungen über 300 Arbeiter und Arbeiterinnen erwerbslos.

h. Hochhausen, 23. Dez. (Schließung der Zigarrenfabrik.) Die hiesige Zigarrenfabrik der Firma Bum wird ab 1. Januar vollkommen stillgelegt. Die Stilllegung ist auf die Erhöhung der Tabaksteuer zurückzuführen.

Unteröwisheim (Amt Bruchsal), 24. Dez. Die hiesige Zigarrenfabrik Neuhaus ist mit 100 Arbeitern, meist weiblichen Geschlechts, stillgelegt worden. Die Zigarrenfabrik Göbel in Oberöwisheim hat ihre 43 Arbeiter entlassen.

— Büchenau (bei Bruchsal), 23. Dez. (Betriebsstilllegung.) Infolge Zollerhöhung und Vandalensperre hat auch die hiesige Zigarrenfabrik Barth und Hellheimer ihre Arbeiter entlassen. Dadurch werden 70 Arbeiter brotlos.

— Rheinsheim, Amt Bruchsal, 26. Dez. Die Zigarrenfabrik Wellenstet und Schaif hat ihren Betrieb geschlossen, und auch die Zigarrenfabrik Seeber hat ihren Arbeitern gekündigt. Die Zahl der Erwerbslosen wird damit um rund 300 steigen.

rh. Ulm b. Oberkirch, 23. Dez. (Kündigung in der Zigarrenfabrik.) Am letzten Samstag ist den dreißig Arbeitern und Arbeiterinnen der hiesigen Zigarrenfabrik für unbestimmte Zeit gekündigt worden. Bezüglich der neuen Preisgestaltung trägt man sich mit dem Gedanken, eher die Preise der Zigarren zu erhöhen, als sie an Qualität einbüßen zu lassen.

— Osterburken, 23. Dez. (Ein Lichtblick.) Nach einer mehrmonatigen Pause hat die hiesige Metallwarenfabrik die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Zwei Kinder erleiden den Gastod.

Mannheim, 29. Dez. Als die Ehefrau eines in der Dammstraße wohnhaften Bahnarbeiters am Samstag abend von der Arbeit zurückkehrte, war die Küchentüre von innen verschlossen. Nachdem die Türe aufgebrochen worden war, fand man in der mit Gas gefüllten Küche die beiden Kinder im Alter von vier und sieben Jahren am Boden liegen und vor. Der vierjährige Werner war bereits tot, während der siebenjährige Erich nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Die Kinder hatten vermutlich mit dem Gashahn gespielt und waren von dem ausströmenden Gas betäubt worden. Trotz aller ärztlichen Bemühungen ist auch das zweite der Kinder gestern abend gestorben.

Aus Furcht vor Strafe in den Tod.

— Hesselhurst (bei Rchl), 29. Dez. Seit mehreren Tagen ist die Ehefrau eines hiesigen Mechanikers vermißt. Sie sollte von der Gendarmerei wegen eines geringfügigen Vorkommnisses einvernommen werden. Inzwischen wurde bekannt, daß im Güterbahnhof in Offenburg eine stark verkleidete Frau ohne leicht gefunden wurde, deren Identität bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Alle Umstände sprechen aber dafür, daß es sich um die Vermißte handelt, die aus Angst diesen unseligen Schritt getan hat.

Vom Bulldogg tödlich überfahren.

Freiburg, 29. Dez. Der 10jährige Sohn eines hiesigen Bädermeisters wurde am Samstag vormittag auf seinem Fahrrad von einem Bulldogg erfaßt, zu Boden geschleudert und überfahren. Mit schweren Kopf- und inneren Verletzungen wurde er in die Klinik verbracht, wo er bald darauf verstarb.

Achtel auf den Straßenverkehr!

— Freiburg, 29. Dez. In der Baselerstraße wurden Sonntag abend gegen 7 Uhr zwei Damen von einem Motorradfahrer überfahren und so schwer verletzt, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Motorradfahrer erlitt nur leichtere Verletzungen. Ihn soll an dem Zusammenstoß keine Schuld treffen, da er in mäßigem Tempo fuhr, und die beiden Verunglückten, ohne auf den Verkehr zu achten, die Straße überquerten.

Einbruch bei einem Arbeitslosen.

— Kirchdorf bei Billingen, 29. Dez. In der Morgenfrühe des ersten Weihnachtstages wurde hier in die Wohnung eines Arbeitslosen eingebrochen. Die Täter erbrachen zunächst zwei Türen, von denen sie eine durchstießen, um in das Innere des Hauses zu gelangen. Als sie trotzdem nicht auf ihre Rechnung kamen, erbrachen sie von außen her ein Fenster und stiegen in ein Zimmer ein. Hier erbeuteten sie einen Geldbeutel mit 15 Mark Inhalt und ein silbernes Beßel, das den Leuten als Hochzeitsgeschenk gegeben worden war. Die Täter, welche ortsbekannt gewesen sein müssen, waren noch nicht zu ermitteln.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Dezember 1930.

Zwischen den Festen.

Die Enttäuschung der Winterporter. — Erwärmung im Gebirge. Der letzte Sonntag des Jahres hat nach den starken Frosttagen...

Auf die Erwärmung am Samstag früh schien noch die Hoffnung berechtigt, daß sich weitere Warmluft in mäßigen Grenzen...

Es kam aber anders. Ein zweiter Schuß Warmluft von mehr Ausgiebigkeit schob sich in der Nacht auf den letzten Dezembertag...

Im Lauf des Sonntags ist leichte Abkühlung eingetreten. Sie hat sich besonders mit aufklarendem Himmel gegen Abend...

Oberleutnant Dieß †.

Nach langem, schwerem Leiden ist hier Oberleutnant Albert Dieß, der frühere Kommandeur der badischen Gendarmarie, gestorben.

Im Rhein ertrunken. Der Schiffsheizer Josef Schutt, der auf dem Schleppdampfer „Hugo Sinnes“ beschäftigt war, plitt, wie aus...

Verkehrsunfälle. Am Sonntag mittag geriet in der Kriegstraße ein Personkraftwagen infolge zu scharfen Bremsens des...

Verhaftetes Sittlichkeitsverbrechen. Ein unbekannter Täter hat in der Nacht vom Samstag auf Sonntag eine verheiratete Frau...

Diebstähle. Ueber Sonntag wurden der Polizei zwei Fahrraddiebstähle angezeigt. — Aus einem in der Bachstraße untergestellten...

Diebstahl. — In der Person eines ledigen Mannes, wurde ein Motorrad diebstahl festgestellt. Er hatte am 10. Dezember des Jahres in...

Filmklub. Die Badischen Filmclubs zeigen als Abschluss des Jahres nochmals prächtigen Film von der Nordlandstörche Villa, unzweifelhaft einer...

Neujahrs-Glückwünsche bitten wir bis spätestens Mittwoch, den 31. Dezember, vormittags aufzugeben, damit gute Unterbringung in unserer Neujahrs-Ausgabe möglich ist

Wirtschaft und Jugendpflege.

Von Otto Wagner, Geschäftsführer der Badischen Jugendherbergen

Mit der im Sommer erfolgten Einweihung und Inbetriebnahme der neuen Jugendherberge „Frankenland“ in Wertheim ist...

In immer höherem Ausmaß gewinnt das Jugendherbergswerk eine wirtschaftliche Bedeutung und mit jedem neu errichteten Eigenheim...

Tausende hoffnungsvoller Lehrlinge aus Handel und Gewerbe ziehen in ihrer Freizeit hinaus in Gottes herrliche Natur, was schade...

Aber auch die Handwerksmeister sind Nutznießer am Jugendherbergswerk. Dies zeigt deutlich das Beispiel von Wertheim. Unter weitgehender Unterstützung durch die Stadt wurde zuletzt in Wertheim ein Eigenheim errichtet.

Dieser Betrag floß unmittelbar dem Wirtschaftsleben der Stadt Wertheim zu, da alle Arbeiten von ortsanfälligen Handwerkern ausgeführt...

Die Lohnsteuerkarten für 1931

find in den letzten Tagen in Karlsruhe von Polizeibeamten an die Arbeitnehmer (d. i. Arbeiter, Angestellte, Beamte, auch die Empfänger von Ruhegehalt, von Witwen- und Waisenpension) verteilt worden.

Der Arbeitnehmer ist verpflichtet, seine Steuerkarte dem Arbeitgeber bei Beginn des Kalenderjahres oder des Dienstverhältnisses auszubändigen.

Nur die die Steuerarten ausstellende Behörde oder das Finanzamt dürfen Einträge oder Änderungen auf der Steuerkarte vornehmen; also ist auch eine Veränderung des Eintrags durch den Arbeitnehmer selbst oder seinen Arbeitgeber verboten.

Sofern die Steuerkarte Unrichtigkeiten enthält, oder sofern im Laufe des Jahres durch Beschäftigung oder durch Geburt eines Kindes für den Arbeitnehmer ein Anspruch auf Steuerermäßigung...

Alles dies geht aus den diesmal auf Seite 3 der Steuerkarte abgedruckten Vorschriften klar hervor. Es wird dringend empfohlen, diese Vorschriften, bevor man die Steuerkarte dem Arbeitgeber aushändigt, eingehend durchzulesen.

Weihnachtsfeier bei der Heilsarmee.

Am 28. Dezember veranstaltete die Heilsarmee, die in breiten Schichten des Volkes als große Wohltäterin bekannt ist, in ihrem Saale in der Adlerstraße zwei wohlgeleitete Weihnachtsbesichtigungen.

Die Pflege des ev. Kirchengesangs in Baden

Der evangelische Oberkirchenrat hat eine Umfrage unter den Gemeinden der badischen evangelischen Landeskirche über die Gesangsbuchmelodien veranstaltet und das eingelaufene Material durch Landeskirchenmusikdirektor, Professor Dr. Poppen (Heidelberg), einer Bearbeitung unterziehen lassen.

Mit der Belebung der Bauwirtschaft durch diesen Bau sind indes die wirtschaftlichen Wirkungen noch nicht erschöpft. Einladend steht nun das schöne Haus auf der Badenstraße Steige und grüßt ins Land hinein und lädt die Wanderer an sich heran.

Tausende und Tausende werden dies Heim als willkommene Bleibe auf ihrer Wanderfahrt begrüßen und damit der Wertheimer Wirtschaft neue Anregung geben.

An jedem Ueberrachten hängt ein Verpflegungstag und der Verpflegungsbedarf muß gedeckt werden. So wird ein fühlbarer Bedarf an Lebensmitteln aller Art entstehen und die Bäcker und Metzger, Händler und Wirte werden sehr bald die Kundchaft der Jugendwanderer angenehm empfinden.

Alle die Besucher des Wertheimer Eigenheimes werden den Reiz dieses Ortes weitlich verbreiten und so die beste Werbefeldarbeit für den Ort machen, die man sich denken kann.

So zeigt sich das Jugendherbergswerk nicht nur als ein Faktor der Volksgesundheit, sondern es weist einen deutlichen Eintrag nach der Wirtschaftseite auf, so daß sich eine Förderung dieses gemeinnützigen Wohlfahrtswertes doppelt empfiehlt.

Stimmen aus dem Leserkreis.

Für die unter dieser Aufschrift stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortlichkeit.

Der gefährdete Zwerg Nase.

Wenn nichts zu ihrer Sicherung geschieht, wird die der W. Haußschen Märchenwelt entnommene, zur Veranschaulichung des Sonntagsplatzes aufgestellte Figur des „Zwerg Nase“ der Stadt wenig Freude machen.

Die Jugendlichen in der Straßenbahn.

Die Klagen des Siebzehnjährigen über das Verhalten der Jugendlichen in der Straßenbahn in Nummer 587 vom 18. Dezember sind vielen Fahrpassagieren aus der Seele gesprochen; eine Ergänzung erscheint jedoch nötig.

Selbst im Lehrfache tätig, veräume ich nie, von Zeit zu Zeit die Schüler auf das, was hier Sitte und Anstand verlanget, aufmerksam zu machen; ich glaube bestimmt, daß derartige Ermahnungen auch von anderen Lehrpersonen ergehen.

Den Eltern, insbesondere den Müttern, fällt in erster Linie die Aufgabe zu, ihren Kindern wenigstens die elementarsten Grundsätze über den Umgang mit Menschen beizubringen.

Es würde auch dankbar begrüßt, wenn das Straßenbahnamt die Schaffner anweisen würde, den Mangel an Erziehung solcher Kinder oder der fehlenden Takt der die Kinder begleitenden Eltern durch entsprechende Aufforderungen auszugleichen.

Ein Straßenbahnabonnent.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Fortdauer der milden Witterung. Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 30. Dezember: Fortdauer der veränderlichen und milden Witterung, lebhaftes Südwestwind, zeitweise Regen.

Wahlergebnisse des Rheins.

Wahlergebnisse des Rheins. Baden, 29. Dez., morgens 6 Uhr: 25 Stm.; 28. Dez.: 20 Stm. Bielefeld, 29. Dez., morgens 6 Uhr: 217 Stm.; 28. Dez.: 204 Stm.

Tages-Anzeiger.

Montag, den 29. Dezember. Landestheater: „Das Baum des Krone“, 8-11 Uhr. Casino: „Kritikans-Variete-Programm“, 8 Uhr.

Das Rätsel der verschlossenen Tür

Schluss.

ROMAN VON PAUL ROSENHAYN

Der Baron nahm im Vorzimmer Platz, in dem Pariser Journale, amtliche Mitteilungen und ein paar langweilige Prospektus aus französischen Bädern lagen, in die er sich vergeblich zu vertiefen suchte. Wenn die Tür ging, blinnte er neugierig auf; endlich fand er einen Artikel im „Temps“, der ihn interessierte — denn er beschäftigte sich mit dem Mord an Bartuschel.

Da legte sich eine Hand auf seine Schulter; er sah auf, es war der Kommissar.

„Kennen Sie diese Unterschrift wieder?“
„Trene Ullmann“, las er absehzudend. „Aho um es offen zu sagen — wenn ich nach dieser Handschrift die Frau identifizieren sollte, ich glaube, sie könnte ziemlich ruhig schlafen.“

Der Kommissar entfaltete das Formular. „Aber vielleicht nach diesem Bilde?“

Der Baron sprang auf. „Mein Gott... Ja, das ist sie! Herr Kommissar — wie haben Sie das fertiggebracht?“

„Ich glaube, ich sagte es Ihnen schon. Und nun muß ich Sie bitten, mich zu entschuldigen. Denn ich möchte der jungen Dame so schnell wie möglich meinen Besuch machen.“

„Ich begleite Sie zum Wagen, wenn Sie erlauben.“

Während die beiden mit dem Lift hinunterfuhren, sagte der Baron:

„Sie haben ein unwahrscheinliches Glück gehabt. Im Ernst konnten Sie doch kaum damit rechnen, daß eine Verbrecherin, die so raffiniert vorging, eine so kapitale Dummheit machen würde: Ihre Handschrift an drei Stellen — ich möchte beinahe sagen: zum Vergleich auslegen: in jenem anonymen Brief — in der Quittung — und in dem Bismarck-Brief.“

Doktor Halliger winkte dem Chauffeur. „Es war nicht so abwegig. Ich weiß aus Erfahrung, daß fast jeder Verbrecher irgendwo eine kleine Dummheit macht. Je komplizierter das Netz der Täuschungen ist — desto leichter übersehen er den kleinen Riß, den seine feinsten Arbeit an irgend einer Stelle hat... Chauffeur, Welfenstraße dreihundvierzig!“

Vor dem Hause Welfenstraße 43 stand ein offenes Auto, in das ein Chauffeur eilig ein paar helle Lederkoffer lud. Eine junge Dame kam aus dem Hause. Sie wollte eben einsteigen, als das Auto Doktor Halligers neben dem ihren hielt.

„Fräulein Ullmann...?“

„Sie wünschen?“

„Ich möchte Sie einen Moment sprechen.“

„Bedauere. Ich muß zum Bahnhof.“

„Eben deshalb, mein Fräulein.“ Der Kommissar öffnete den Schlag ihres Wagens und stieg ein.

Unruhig, vielleicht angriffslos, blinnte sich der Chauffeur um.

„Ich möchte nämlich verhindern, daß Sie zum Bahnhof fahren. Denn Sie sind dringend verdächtig, Beihilfe an dem Mord an Bartuschel geleistet zu haben.“

„Sind Sie wahnsinnig?“

„Geben Sie sich keine Mühe, Fräulein Ullmann. Ich weiß, daß Sie in Paris waren. Ich weiß, daß Sie dem Baron Goch die drei Devisen verkauft haben.“

In dem kalten Gesicht der jungen Dame ging eine fürchterliche Veränderung vor. Es schien vor den Augen des Kommissars zu verfallen; sie lehnte sich zurück, kraftlos, als ob sie in sich zusammenfiel.

„Nein, nein“ murmelte sie leise. „Nein, nein. Es ist nicht wahr!“

„Sie sind die Beauftragte des Mörders.“

„Sie schüttelte den Kopf. Aber die Bewegung wurde zu einer farrnen und hilflosen Grimasse.“

„Wer ist Ihr Auftraggeber?“

Sie wandte sich herum, vielleicht in neuer leiser Hoffnung, daß dies alles nur eine Finte gewesen sei. „Nein“ sagte sie, mit wiedererwachender Sicherheit — „nein: wenn Sie glauben, daß ich so leicht zu fangen bin — von mir werden Sie den Namen nicht erfahren.“

„Wie Sie wollen. Dann werde ich Ihnen den Namen des Mörders sagen...“

„Matthias Casper“, sagte der Kommissar mit ruhiger Stimme.

Die junge Dame schrie auf.

„Ich soll es Ihnen beweisen? Sie kennen zwar diese Dinge besser als ich — aber immerhin... Casper war mir von vornherein ein bißchen verdächtig. Er hatte nämlich ein geradezu vorbildliches Alibi — und er verstand es, alle Dinge, die zwischen ihm und Bartuschel lagen, in eine so harmlose Beleuchtung zu setzen, daß ich stutzig wurde. Denn in Wahrheit hat Bartuschel zu keinem

Menschen in ungetriebenen Beziehungen gestanden, am wenigsten zu seinem Schwager und zu seiner Schwester. Es war daher kein Zweifel: Casper lag. Nun erkannte ich aber bald, daß Herr Casper ein sehr geschickter Herr war, den ich in Sicherheit wiegen mußte. Ich vernahm ihn daher ausschließlich als Zeugen — niemals als Verdächtigen.

Bald genug ergaben sich Widersprüche. Zunächst: ich hatte schon einmal die Ehre, Ihnen, mein Fräulein, zu begegnen: auf der Treppe, die zu Herrn Caspers Wohnung führt. Sie wendeten den Kopf ab — nun, einen Kriminalisten macht so etwas stutzig. Unmittelbar auf mein Klingeln öffnete Herr Casper persönlich; daraus schloß ich, daß er Sie, mein verehrtes Fräulein, soeben an dieser Tür verabschiedet hatte. Das wurde mir zur Gewißheit, als ich von Herrn Casper selbst erfuhr, daß seine Frau verreist sei.

Das war alles, was Herr Casper bisher erzählt und getan hatte, über den Hausen. Er spielte den kleinen genügsamen Spieler und braven Ehemann — und er war in Wirklichkeit ein Schwermüder, der eine junge, schöne Freundin hatte. Das ist ein Kompliment, mein Fräulein, das ich Ihnen, trotz allem, schuldig zu sein glaube.

Junge, schöne Freundinnen haben nun ein besonderes Merkmal: sie kosten Geld. Aber Herr Casper hatte teins.

Nun kommt der zweite Widerspruch. Herr Casper erzählte mir eine lange Geschichte: er habe in der Mordnacht in der Tür der Bartuschelschen Villa gestanden und auf ein Auto gewartet, denn es habe unablässig geredet. Dabei habe er deutlich gehört, daß Bartuschel die Tür hinter ihm umständlich verschlossen habe. In Wahrheit ist in der Mordnacht kein Tropfen Regen gefallen — im Gegenteil: es herrschte ausgeglichene Dürre. Casper wollte mich also täuschen. Vermutlich hat er das Haus überhaupt nicht verlassen, sondern sich irgendwo verborgen gehalten, bis sein Schwager schlafen ging.

Und nun das dritte Indizium: Casper versuchte unausgesetzt den Verdacht auf den alten Varescu zu lenken. Während er das tat, mußte er längst aus dem Telegramm der Dresdner Polizei, daß Varescu seit vier Tagen tot war, als der Mord geschah.

Wer so beharrlich die Fährten zu verweisen sucht, muß triftige Gründe haben...“

Und nun zum Schluss: der anonyme Brief. Der Begleitbrief zu dem Geschehen Bartuschels an Koff Ritter. Das war die Referenz, die Casper sich geschaffen hatte: wenn der Verdacht gegen den toten Varescu zusammenbrach, tat sich neuer Verdacht auf gegen den lebenden Koff Ritter. Diesen anonymen Brief haben Sie geschrieben, Fräulein Ullmann. Wollen Sie gestehen, daß Sie es im Auftrage Caspers getan haben?“

Trene Ullmann nickte schwach. „Ja“, flüsterte sie, „da Sie es ohne mich wissen: es ist so, wie Sie sagen. Wir brauchten Geld. Wir wollten miteinander ins Ausland gehen. Matthias hat es getan. Und ich bin in seinem Auftrage nach Paris gefahren, zum Baron Goch, dessen Adresse Matthias von Bartuschel wußte.“

„Es freut mich, daß Sie nicht leugnen. Sie werden Gelegenheit haben, in wenigen Minuten in Gegenwart des Herrn Casper dieses Geständnis zu wiederholen. Ich habe ihn nämlich auf alle Fälle heute morgen festnehmen lassen.“

Unsere Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater

Josef Schönberger

Hotelbesitzer zur Krone, Bretten
am Samstag, den 27. Dezember 1930, unerwartet rasch an einem Herzschlag verschieden ist.

BRETTEN, den 28. Dezember 1930.

Die trauernden Kinder:
H. u. M. Trefzger-Schönberger, Basel (z. Z. Bretten)
Max u. Hilde Schönberger, Wayne Pa. (z. Zt. Bretten)
Paul u. Berta Schönberger, New-York U. S. A.

Beerdigung findet am Montag, den 29. Dezember, 3 1/2 Uhr, in Bretten statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute, wohl vorbereitet, mein geliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Albert Dietz

Oberstleutnant der Gendarmerie a. D.
Karlsruhe, den 28. Dezember 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lina Dietz, verwitwete von Boemle, geb. Liebisch.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Dezember 1930, 3 1/2 Uhr nachmittags, statt. (5687)
Trauerhaus: Westendstr. 32.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns unser innigstgeliebtes, einziges Kind

Ilse Margarete

am Samstag nachmittag durch einen Unglücksfall jääh entrisen wurde.
Karlsruhe, den 28. Dezember 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Robert Koeber, Stadtoberinspektor, und **Frau Emilie**, geb. Kuntz.

Beerdigung: Dienstag, den 30. Dezember 1930, nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus. (6030)

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater (6333)

Professor Dr. Hermann Hecker

ist heute früh im Alter von 74 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, sanft entschlafen.

Stuttgart, den 27. Dezember 1930.
Saunweg 31.

In tiefer Trauer:
Maria Hecker, geb. Heindl,
Margret Josten, geb. Hecker,
Dr. Hanns H. Josten, Hauptkonservator,
Kurt Paul Josten.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere treubereuerte Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frl. Marie Lang

im Alter von 72 Jahren nach geduldetem ertommenem Leiden, gestärkt durch die heiligen Sakramente, zu sich zu ruhen.

Karlsruhe-Mühlburg, den 30. Dezember 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Lang, Dallas (Texas),
Emma Bodin, St. Rafael,
Bertha Fontaine, A. Aries,
Adolf Lang, Köln,
Emil Lang, Hohenleite (Sachs.),
Ernestine Lang We., Karlsruhe.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Karlsruher Friedhofkapelle aus statt.

Billiger Möbel-Verkauf

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Häring, Kaiser-Allee 93. (5992)

Spanischer Garten

Zu Silvester
Besonders empfohlen: Glühwein:
Alter span. Rotwein, 1.20 an per Flasche von 1.20. — Ferner: Süd-, Dessert-, u. Krankenweine. Sekt, wie Mercler.
Astl Spumante, Weinbrand, Rum, Arrak, Punsch, Liköre u. s. w. in großer Auswahl.
Spezialhaus für Südfrüchte aller Art, sowie Spanische und Südweine (direkter Import)

Juan Font

nur Kaiserstraße 227
Telefon 630.

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei A. Thiergarten (Badiße Presse).

Trauerbriefe

Kostenlos gibt Auskunft und Vertretung in allen Versorgungs- und Fürsorgeangelegenheiten seinen Mitgliedern der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegserhinderter. Geschäftsstelle: Marie-Alexandrastr. 8, Ecke Karlsruh. Sprechstunden: Dienstag u. Donnerstag morgens 9-12 Uhr, Nachmittags 3-6 Uhr, Samstags morgens 9-1 Uhr.

Hausverwaltung übernimmt in Karlsruhe und Durisch Rudolf Evis, Karlsruhe, Schillerstr. 2, Tel. 1938 22 Jahre Hausverwalter d. Frauerei u. Prinz und Schreyer-Prinz.

Ski-Schuhe Gr. 41. an ff. gefußt, Ang. mit Nr. 8812 an d. Badiße Presse.

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer

wen. geb., fast neu, Eiche, moderne Form, Steile, Spiegelkasten, weiß, Marmor, f. f. f.

475 Mark.
Waldstr. 22, (neben Colosseum) (6000)

6/25 Brennabor-Bimousine
Vanjahr 1927, sehr gut erhalten, billig zu verfr., Offert. u. Nr. 8509 an die Bad. Presse.

1 1/2 To. Mercedes-Benz-Prüfswagen
erfr. 16 000 Rm. gelassen, preiswert abzugeben bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Gelegenheitskauf!
Waldstr. 22, III.

Gelegenheitskauf!
Waldstr. 22, III.

Gelegenheitskauf!
Waldstr. 22, III.

Schlafzimmer
Sprechapparate
Schrankapparate
E. Melzer, Gartenstraße Nr. 68, Eing. Völsingstr., Bad.

Städt. Sparkasse
KARLSRUHE

Unsere Kassen u. Kanzeien sind am 30. Dezember nachm. u. am 31. Dezember den ganz. Tag des Jahresabschlusses wegen geschlossen

Städt. Sparkassenamt

Nähmaschine
Schnellmaschine
Schnellmaschine
Schnellmaschine
Schnellmaschine

Amtliche Anzeigen

Abgabe von Kulturweiden.
Die Stadtverwaltung hat aus ihrer Weidenanlage im Elmengarten 9 Kote Kulturweiden aus freier Hand abzugeben.
Bewerber wollen sich bis spätestens 15. Januar l. J. mit Balmmeister Verch ins Benehmen setzen.
Durich, den 27. Dezember 1930.
Der Oberbürgermeister.

Allgemeine Ortsrententafel Karlsruhe.
Durch Beschluß des Rassenverbandes und Ausschusses werden die Rentenbeiträge ab 1. Januar 1931 von 6 auf 5,75 vom Hundert des Grundlohns herabgesetzt.
Für Verlebende die bei Erkrankung gegen ihren Arbeitgeber Anspruch auf Fortzahlung des vollen Arbeitsentgeltes (Lohn oder Gehalt) auf nicht unerhebliche Zeit haben und deren Anspruch auf Kranken- u. Sondersgeld für diese Zeit ruht, wird vom 1. Januar 1931 der Krankenversicherungsbeitrag 5 vom Hundert des Grundlohns ermäßigt.
Die für diese Beitragsermäßigung in Betracht kommenden Verlebenden sind der Stelle vom Arbeitgeber in jedem Falle mit besonderem Vordruck besonders anzuzeigen.
Vordrucke für diese Anzeigen, tabellarische Übersichten über die Lohnkontenmeinungen Grundlohns und die neuen Beiträge sowie über die in den Beitragsanträgen einzureichenden Änderungen sind bei der Rassenverwaltung — Gartenstraße 14/16 — am Meldeamt kostenlos zu erhalten. (6028)
Karlsruhe, den 29. Dezember 1930.
Der Rassenvorstand.

Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 29. Dezember 1930

Abschluß der Gruppen-Fußballkämpfe.

Der Rheinmeister noch nicht festgestellt. / Der Kampf um den dritten Platz in Gruppe Baden.

Die Leibesübungen

an der Jahreswende!

Staatssekretär a. D. Dr. Th. Lewald, Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Der im Mittelpunkt der Turn- und Sportverwaltung steht, ist die Zukunft. In Deutschland gibt es zur Zeit 400 000 Jugendliche zwischen 17 und 21 Jahren, die erwerbslos sind; das bedeutet mindestens 200 000 erwerbslose Altine unserer Verbände. Dazu kommen noch die Erwerbslosen aus den anderen Jahreshalften und somit ein gewaltiger Ausfall an Mitteln zur Aufrechterhaltung des Turn- und Sportbetriebs. Denn selbstverständlich werden diese Erwerbslosen nicht deswegen, weil sie keinen Beitrag zahlen können, aus dem Vereinsbetrieb gestochen. Vielmehr entfaltet die Turn- und Sportbewegung hier ihre schönste, aber laienhafte Ehrenpflicht. Während die Einnahmen abnehmen, erhöhen sich die Steuern und Ausgaben. Auch die neuen Steuergehalte der Notverordnungen bringen nicht die von uns erhoffte Erleichterung.

Und doch, trotz aller dieser Schwierigkeiten lebt der deutsche Sport und er wird weiter leben. Er wird auch das Tal überwinden, in das er jetzt widerstrebend hinabgleitet, und wird wieder zur Höhe anstürmen. Die heilsame Unternehmungslust und innere Kraft der deutschen Turn- und Sportbewegung, die die Bewunderung des Auslandes immer wieder neu hervorruft, ist die beste Gewähr dafür. Diese Kraft gründet sich auf den deutschen Idealismus. Darum ist es für den Sport geradezu eine Existenzfrage, diesen Idealismus rein zu erhalten. Wer sich gegen den Amateurparagraphen veründigt, indem er auch nur einen Pfennig mehr erstatet, als er erstatten darf, legt die Art an die Wurzel der Gesundheit des deutschen Sports. Er nimmt uns den Grund, auf dem wir stehen, und dem Sportsmann, dem er zu helfen vermeint, das Schöne, was ihm der Sport bieten kann: Das Gefühl, ohne Eigennutz mit Opfern einer hohen Sache zu dienen.

Ich bin sicher, daß der Reinigungsprozeß, der im vergangenen Jahr eingeleitet wurde, bis zum letzten durchgeführt wird. Dann werden Turnen und Sport freudig und geistig die sozial-stiftliche Gemeinschaft erfüllen und auch ihren nationalen Aufgaben nach innen und außen gerecht werden. Eine so von Idealen getragene und von allen positiven Wirknissen sich fernhaltende Turn- und Sportbewegung wird auch in der Not dieser Zeit die Mittel aufbringen, um eine kleine, aber erlesene Mannschaft zu den internationalen Olympischen Spielen des Jahres 1932 nach Los Angeles zu entsenden.

Wer, wie ich die Not unserer Sache tief verspürt, aber auch den Mut und den Schwung kennt, mit dem man sie zu überwinden trachtet, kann den Optimismus für die Entwicklung unserer Sache nicht verlieren. Sursum corda!

Fußballergebnisse des Sonntags.

Gruppe Baden: VfB. Karlsruhe — FC. Freiburg 3:2.

Gruppe Württemberg: Germania Bismarck — VfR. Heilbronn 2:1.

Entscheidungsspiel um den 3. Platz: VfB. Stuttgart — Stuttgarter Kickers 1:0.

Gruppe Rhein: SpV. Waldhof — VfL. Neckarau 4:0.

VfR. Kirchheim — SpVg. Sandhofen 2:0.

Gruppe Saar: Entscheidungsspiel um den dritten Platz: FC. Dax — Borussia Neunkirchen 3:2 (n. Verl.).

Privatspiele: FC. Sochaux Nancy — Karlsruher FV. 1:1.

Union Böttingen — VfR. Prag 5:5.

VfR. (F. u. S. S. S. Lomb.) — VfR. Wien 1:3.

Bayern München — Tennis Borussia Berlin 3:0.

Bertha BSC. — Hungaria Budapest 0:7.

VfR. Bologna — SpVg. Rülth 3:1.

Dresdener SC. — FC. Nürnberg 0:1.

VfB. Frankfurt — Vienna Wien 1:0.

Vielefeld (Städtef.) — Eintracht Frankfurt 0:0.

Stade Rennais — 1860 München 2:3.

VfR. Mühlhausen — Rapid Wien 1:3.

Ujpesti H. — Ujpesti Budapest 1:4.

VfR. Pichental — VfB. Baden-Baden 4:4.

Comcordia Basel — Rapid Wien 1:10.

VfR. Schramberg 1:2.

Hung. Boys Bern — FC. Freiburg 6:2.

Die süddeutschen Fußballkämpfe.

Neue Entscheidungen bei den Verbandsspielen. — Die Privatspiele.

Auch am letzten Dezembersonntag fanden in Süddeutschland noch Meisterschaftsspiele statt, jedoch konnten auch an diesem Tage noch nicht die letzten Klärungen erzielt werden. Es fehlen immer noch ein Meister, ein Absteigskandidat und einige Trostrunden-Teilnehmer. In der Gruppe Rhein wird wahrscheinlich noch ein Entscheidungsspiel um den Meistertitel stattfinden müssen. Der VfL. Waldhof nahm dem VfL. Neckarau durch einen 4:0-Sieg die letzten Chancen. Waldhof hat nun noch ein Spiel auszurufen, und zwar gegen Kirchheim. Gewinnt Waldhof dieses Spiel, was ja wohl anzunehmen ist, dann kommt es mit dem führenden VfL. Waldhof auf gleiche Punktzahl und ein Entscheidungsspiel um den Titel wird fällig.

In Kaiserslautern wurde der Dritte der Gruppe Saar ermittelt. Der FC. Dax schlug nach 159 Minuten Spielbauer die Borussia Neunkirchen 3:2. Dritter der Gruppe Württemberg und die Stuttgarter Kickers, die den VfB. Stuttgart im Entscheidungsspiel 6:1 besiegten. — In der Gruppe Baden wurde das Schicksal des Freiburger FC. besiegelt. Der FC. Freiburg, einer der ältesten und traditionsreichsten deutschen Vereine muß nach seiner 2:3-Niederlage gegen den VfB. Karlsruhe den Weg in die Kreisliga nehmen. Tragisch.

Feststehende Entscheidungen.

Süddeutsche Gruppenmeister sind: Eintracht Frankfurt, Borussia Worms, FC. Birmalens, Karlsruher FV, Union Böttingen, Bayern München und SpVg. Fürth. Es fehlt noch der Meister der Gruppe Rhein.

Trostrundenteilnehmer sind: Abteilung Nord-Weiß Frankfurt, Union Niederrad, VfL. Neu-Isenburg,

VfL. Wiesbaden, FC. Dax, VfB. Saarbrücken und VfL. Neckarau. Es fehlt noch ein Vertreter der Gruppe Rhein (VfL. Ludwigshafen oder VfL. Waldhof). — Abteilung Südost: 1. FC. Nürnberg, München 1860, Schwaben Augsburg, FC. Pforzheim, Stuttgarter Kickers, VfL. Kirchheim. Es fehlen noch die Dritten der Gruppen Baden und Nordbayern.

Absteigen müssen: FC. Bayreuth, VfR. Heilbronn, Freiburger FC., VfL. Kirchheim, VfB. Dillingen, SV. 98 Darmstadt und Fachsenheim 03. Es fehlt noch der Letzte von Südbayern, der in einem Entscheidungsspiel zwischen DSV. München und Ingolstadt/Ringsee ermittelt werden muß.

Die Privatspiele.

Am am 28. Dezember fanden in Süddeutschland noch einige internationale Privatspiele statt, die meist mit Erfolgen der Gäste

FC. Freiburg scheidet aus der Bezirksliga aus.

VfB. Karlsruhe schlägt den letztjährigen badischen Meister FC. Freiburg 3:2. — Die letzten Gruppenspiele.

Allmählich klärt sich auch die Lage in Baden. Das vorletzte Verbandsspiel der Gruppe Baden brachte am Sonntag eine folgenschwere Entscheidung. Der Neuling besiegte in einem fairen und hochklassigen Kampfe den Freiburger FC. mit 3:2 (2:0). Damit hat sich der VfB. Karlsruhe in der Bezirksliga behauptet, während der alte verdiente Freiburger FC., ein Pionier des Fußballsports, den bitteren Gang in die Kreisliga antreten muß. Die Mannschaft zeigte in ihrem letzten Verbandsspiel aber wirkliches Bezirksliganiveau und sicherte sich damit einen würdigen Abgang aus der ersten Klasse. In der Gruppe Baden bleibt nunmehr lediglich die Frage nach dem dritten Tabellenplatz offen, die in dem letzten Verbandsspiel am 1. Januar in Karlsruhe zwischen dem dortigen VfB. und dem FC. Freiburg entschieden werden soll. Gewinnt die Karlsruher die Entscheidung, und es ist wahrscheinlich, denn ihr steht der Vorteil des eigenen Platzes zur Seite, dann ist der zweite Trostrundenteilnehmer der Gruppe Baden in dem VfB. Karstadt ermittelt. Erzielt die Mannschaft aber nur ein Unentschieden oder verliert, so wären Entscheidungsspiele zwischen SpVg. Schramberg und dem FC. Bilingen erforderlich.

Tabellenstand nach dem 28. Dezember 1930:

Spiele	Tore	Punkte	
Karlsruher FV.	14	64:21	26:2
VfB. Karlsruhe	14	27:21	15:13
SpVg. Schramberg	14	30:19	13:15
FC. Bilingen	14	21:30	13:15
VfB. Karstadt	13	26:26	12:14
VfB. Karlsruhe	14	20:29	12:16
FC. Freiburg	13	18:34	10:16
Freiburger FC.	14	28:43	9:19

Das entscheidende Abstiegsspiel für Freiburg.

VfB. — FC. 3:2 (2:0).

Die Würfel sind gefallen. Mit diesem Spiel hat Freiburg seinen letzten Trümpf verspielt. Trotz glänzender Leistungen im 2. Teil dieses Kampfes blieb Freiburg geschlagen im Felde. Genau vor einem Jahre, am 28. Dezember 1929, erkämpfte sich Freiburg im Offenburger Entscheidungsspiel gegen den VfB. die Meisterschaft. Am 28. Dezember 1930 liegt Freiburg rettungslos am Tabellenende. Ein hartes Schicksal, ein graujamer Schlag. Noch kann ein deus ex machina in Gestalt einer Spielformänderung als Retter erscheinen. Der alte FC. hätte es wahrlich verdient.

Das Spiel selbst zählte zu den schönsten auf dem VfB.-Platz. Wie prachtvoll waren die Platzbesitzer in den ersten 45 Minuten aufgezogen. Nach wanderte der Ball von Mann zu Mann. Weite Vorlagen brachten die Flügel in Front, von denen der linke wiederholt bis in Toresnähe durchdrang. Mit Bienenfliegerei half die Außenreihe am Aufbau mit, was sie um so unbekümmerter tun konnte, als hinter ihr eine Verteidigung stand, an deren Arbeit man seine beste Freude haben durfte. Die drei gut disponierten Geistesreihen wirkten glänzend zusammen, so daß eine Mannschaftsleistung zustande kam, der sich der FC. geraume Zeit beugen mußte.

Die Frankreichreise des K.F.V.

K.F.V. Spiele in Nancy 1:1.

Nach dem glänzenden Auftakt der Frankreichreise des Karlsruher Fußballvereins in Marseille, wo der badische Meister beinahe eine der besten französischen Vereinsmannschaften Olympique Marseille 7:0 schlagen konnte, errang die Karlsruher Mannschaft am Sonntag in Nancy einen weiteren beachtenswerten Erfolg. Ursprünglich sollte der K.F.V. nur gegen den FC. Sochaux antreten. Aufgrund des hervorragenden Ergebnisses in Marseille wurde aber dem K.F.V. in Nancy eine kombinierte Mannschaft, bestehend aus den besten Spielern vom FC. Sochaux und FC. Mühlhausen gegenübergestellt, die am Weihnachtsfeiertag gegen die Wiener Berufsspieler-Mannschaft Rapid ein unentschiedenes 0:0-Ergebnis erzielen konnte. In der Kombinationsmannschaft standen eine Reihe bekannter französischer Internationaler. Das Spiel hatte, wie uns aus Nancy gemeldet wird, einen für dortige Verhältnisse außergewöhnlich starken Besuch von 6000 Zuschauern aufzuweisen.

Der Karlsruher Fußballverein trat in Nancy in folgender Aufstellung an: Stadler; Huber, Trauth; Lange, Reeb, Nagel; Keller, Kasper, Lint, Schneider, Daserfer. Finneisen passierte, während Bekir mit einem Blutzug im Knie von Marseille direkt nach Hause gefahren war. Er wird wohl infolge seiner Verletzung mehrere Wochen aussetzen müssen und für die ersten Endspiele nicht in Frage kommen.

Das Spiel des Karlsruher Fußballvereins in Nancy gestaltete sich zu einem Propagandaspiel, das bei den Zuschauern Begeisterung auslöste. Beide Mannschaften zeigten vorzügliche Leistungen. In der ersten Halbzeit konnten die Franzosen das erste Tor erzielen. Nach der Pause schoß Daserfer gleich nach Beginn den Ausgleich.

Nach dem einstimmigen Urteil der heimischen Fußballfachverständigen war dieser Kampf das schönste Spiel, das jemals in Nancy stattfand. Die zahlreichen Zuschauer spendeten daher den

endeten. Vienna Wien schlug in Frankfurt den FC. 6:1 (2:1). VfR. Wien besiegte eine Ulmer Stadtmannschaft 3:1. VfR. Prag spielte gegen Union Böttingen 5:5 und der VfR. Graz wurde in Dillingen 4:2 besiegt. Von deutschen Mannschaften, die im Süden gastierten, wurde der Berliner Abteilungsmeister Tennis Borussia in München durch die „Bayern“ klar 3:0 geschlagen. Werder Bremen konnte in Hanau gegen den FC. 93 ein 3:3 erzielen.

Im Reich kam der süddeutsche Fußball mit einigen schönen Erfolgen zu Ehren. Eintracht Frankfurt demonstrierte in Bielefeld erstklassigen Fußball und konnte den westfälischen Meister Arminia leicht mit 6:0 (2:0) schlagen. Der 1. FC. Nürnberg besiegte in Dresden den mitteldeutschen Meister DSC. 1:0. VfR. Fürth spielte in Münster gegen eine kombinierte Mannschaft 1:1.

Nach Halbzeit wurde es allerdings anders. Mit einem riesigen Feuerer stürzten sich die Freiburger in den Kampf. Auf der ganzen Linie erfolgte eine sichtliche Leistungsverbesserung. Der VfB. dagegen kam stark ins Wanken. Die Läuferreihe war zu sehr im Hinterbereich beschäftigt und brachte keine weit gezogenen Bälle mehr in den Sturm. Selbst die Verteidigung und Schönmaier im Tor wurden in die allgemeine Verwirrung und Nervosität hineingerissen. Erst als Freiburg sein 2. Tor erzielt hatte und der VfB. keine bedrohliche Lage in den Fingerpitzen fühlte, wurden auch noch 2 Stürmer nach hinten beordert. So gelang es mit Mühe und Kraft, die fürchterliche Drangperiode der Gäste zu überstehen. Der Druck der Freiburger gegen Spielende war so stark, daß der Schlußpfiff des ausgezeichneten Schiedsrichters Dölder, Stuttgart, von den Platzherren als eine willkommene Erlösung empfunden wurde. Vor beiden Toren wurden nach Halbzeit noch etliche volltrefre Tor Gelegenheiten ausgelassen. Der VfB.-Sturm konnte in einem Falle nicht einmal das verlassene Tor finden. Unter diesen Umständen hätte Freiburg insbesondere auf Grund der Leistungen in der 2. Spielhälfte eine Punktzahlung redlich verdient.

Ueber den Spielverlauf ist folgendes zu sagen:

VfB. findet sich sofort zuammen und kombiniert sehr effektiv. In der 10. Minute kommt Schwedle auf Rechtsaußen gut durch, und Minges schießt den von der Mitte fälschend durchgelassenen Ball mit Ruhe und Berechnung in die rechte untere Ecke. 1:0. Zwei Minuten später landet ein prachtvoll geschossener 20-Meter-Straßstoß Müllers unter ungeheurem Beifall im Freiburger Netz. 2:0. Allmählich kommen die Freiburger besser auf. Bantle ist ein begabter Sturmführer. Bis Halbzeit ist das Spiel völlig ausgeglichen. Vor beiden Toren werden die schönsten Sachen gegeben.

Nach Seitenwechsel werden die wiederum verheißungsvoll beginnenden Platzherren bald im Latendrang von den Freiburgern abgelöst. Die Gäste finden sich immer besser zuammen und demonstrieren zeitweise den schönsten Kombinationsfußball ihrer Gattung. Das starke Aufzucken wird ihnen zwar in der 20. Min. zum Verhängnis. Denn Minges kann mit einer weiten Durchlage am Flügel unwiderstehlich durchbrechen. Seine Flanke wird von Schwedle knapp am Torposten eingelenkt. 3:0.

Von nun ab dominieren jedoch die Gäste. Während die Karlsruher noch einen berechtigten Handbismeter Kassels reklamieren, liegt der Freiburger Sturm bereits wieder vor dem VfB.-Tor, wo Daserfer eine Rechtsflanke elegant zum 1. Gegentreffer einsetzt. 3:1. Dann verchießt Bantle zum 2. Male ganz knapp. In der 40. Minute läßt Bantle einen scharfen Flankenschuß vom Rechten. Schönmaier läßt den Ball ins Tor gleiten. 3:2.

Wird Freiburg noch gleichziehen? Der nunmehr einsehende rasige Endpart rückt dieses Ziel manchmal in greifbare Nähe. Die Karlsruher werden von dem jermalmenden Endpart der Gäste völlig aus dem Gleichgewicht gebracht. Trotzdem halten sie mit verstärkter Hintermannschaft das knappe Resultat.

Dr. L.

beiden Mannschaften am Schluß des Kampfes stürmischen Beifall. Der Karlsruher Fußballverein beschließt seine Frankreichreise mit einem Spiel am Neujahrstag in Paris. Als Gegner steht dem badischen Meister der bekannte Club Francais-Paris gegenüber.

Was die französische Presse schreibt.

Ueber das Spiel des K.F.V. gegen Olympique Marseille schreibt die Pariser Sportzeitung u. a.:

„Der K.F.V. hat uns bewiesen, daß er tatsächlich einer der besten deutschen Vereine ist. Er stellte sich ebenbürtig neben die größten und stärksten europäischen Mannschaften. Die einzelnen Leute besitzen nicht nur die außergewöhnliche technische Durchbildung, sondern spielen einen vorbildlichen Kombinationsfußball. Außerdem ist die Mannschaft physisch vollkommen fit. Die Taktik wurde den jeweiligen Bedürfnissen angepaßt. Im Gegensatz zu anderen Mannschaften spielten die Karlsruher verblüffend produktiv. Schade, daß gegen diese Mannschaft Marseille mit einigem Erfolg antreten mußte.“

Ueber das Spiel selbst: Von Beginn des Spieles an zeigten sich die Babener als eine Einheit von großer Klasse. Die deutschen Läufer beherrschten das Feld, versorgten wie beim Training übersichtlich ihren schnellen Sturm. Die Flügel enteilteten allen Deckungsleuten und flankten vorbildlich, das Innentrio wartete mit unglaublich scharfen Schüssen auf.“

Mack's Tisch-Fußball-Spiel

Können Sie technisch und taktisch wahrheitsgetreu Fußball-Wettspiele austragen! Ein Spiel für Denker - Kein mechanisches Kinderspiel. Per Nachnahme nur RM. 3.10 - Luxusausgabe RM. 10.- - frei Haus. Verlag: Wilh. Mack, Lössrach (Baden).

Die Kämpfe der badischen Kreisliga.

Spieldausfälle in Mittelbaden. — Hohe Siege der Favoriten in Südbaden.

Kreis Mittelbaden:

SpVg. Weingarten — VfB. Beiertheim 3:1.
 VfB. Knielingen — VfB. Ruppurr 2:1.
 SpVg. Bretten — VfB. Mühlburg abgebr.
 Germania Durlach — VfB. Daxlanden abgebr.
 VfB. Bergshausen — VfB. Frankonia ausgef.
 VfB. Grödingen — VfB. Baden 2:2.

Kreis Südbaden:

VfB. Niederbühl — Sportfr. Forchheim 2:5.
 VfB. Offenburg — VfB. Ruppurrheim 6:1.
 VfB. Detigheim — VfB. Mchern 4:0.

Kreis Oberbaden:

Sportfr. Freiburg — VfB. Weil auf 18. 1. verl.
 VfB. Grrach — VfB. Waldkirch 6:2.
 VfB. Emmendingen — VfB. Friedlingen 2:1.
 SpVg. Waldshut — VfB. Wiehre ausgefallen.
 VfB. Wehr — Riders Freiburg auf 22. 2. verl.

Kreis Schwarzwald:

VfB. Konstanz — VfB. Radolfzell 0:1.
 VfB. Singen — SpVg. Trossingen 2:2.
 VfB. St. Georgen — VfB. Rottweil 7:1.

Kreis Mittelbaden.

Der am Samstag und Sonntag niedergegangene Regen hatte am gestrigen Sonntag mehrere Spieldausfälle zur Folge. So mußte das Spiel Bretten — Mühlburg beim Stande 1:0 für Mühlburg abgebrochen werden, Germania Durlach — Daxlanden fiel ganz aus und Bergshausen — Frankonia wurde ebenfalls vorzeitig abgebrochen. Von den 3 ausgetragenen Treffen verdient die 7:1-Niederlage Ruppurr gegen die wiedererstandenen Knielingen zuerst erwähnt zu werden. Beiertheim ist es auch nicht gelungen, in Weingarten Punkte zu holen. Mit 3:1 Toren blieb Weingarten im Vorteil. In Grödingen erzielte der VfB. Baden ein sehr beachtliches 2:2 Unentschieden.

Tabellenstand im Kreis Mittelbaden.

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
VfB. Weingarten	12	10	1	1	46:12	21
VfB. Knielingen	13	6	5	2	25:17	17
VfB. Ruppurr	12	7	1	4	31:18	15
Germania Durlach	13	7	1	5	21:30	15
VfB. Weingarten	14	6	3	5	30:23	15
SpVg. Bretten	12	6	2	4	36:29	14
VfB. Beiertheim	13	6	1	6	29:19	13
VfB. Frankonia	13	5	3	5	27:23	13
VfB. Grödingen	13	3	4	6	19:31	10
VfB. Baden R. rube	14	4	1	9	15:39	9
VfB. Daxlanden	13	3	1	9	19:26	7
VfB. Knielingen	14	3	1	10	21:42	7

Weingarten — Beiertheim 3:1.

Ein sehr temperamentvoller Kampf, in dem beide Mannschaften alles aus sich heraus gaben, um den Endsieg zu erzielen. Beiertheim konnte bereits nach 3 Minuten das Führungstor erzielen, mußte dann aber die Oberhand überlassen. In der 20. Minute konnte Weingarten den Ausgleich erzielen. Nach der Pause wurde der Kampf noch schneller durchgeführt. Beiertheim strengte sich mächtig an, konnte aber den aufgelegten Weingartenern nichts mehr anhaben. Weingartens Bemühungen wurden durch ein 3. Tor belohnt.

Grödingen — Baden 2:2.

Baden war in der 1. Hälfte die bessere Mannschaft und hat dem einen Punkt verdient. Trotz Feldüberlegenheit gelang es Baden jedoch nur durch Eigentor Grödingens in Führung zu gehen. Nach Halbzeit war Grödingen die bessere und stark überlegene Mannschaft. Der Halbfinale erzielte durch 2 schöne Tore die Führung, doch kam Baden kurz vor Schluß durch 11 Meter zum Ausgleich.

Knielingen — Ruppurr 2:1.

Die Knielinger errangen über die enttäuschten Ruppurrer einen knappen aber verdienten Sieg. Nach einer Viertelstunde bereits führten Knielingen mit 2:0 in Führung. Ruppurr kam 5 Minuten später zu seinem Tor. Nach Halbzeit änderte sich am Resultat trotz eifriger Bemühungen nichts mehr.

Kreis Südbaden.

In Südbaden hatten die 3 angelegten Spiele sehr eindeutige Ergebnisse zur Folge. So schlug Offenburg zu Hause den VfB. Ruppurrheim 6:1. Detigheim gab Mchern mit 4:0 Toren das Nachsehen und Niederbühl gewann auf eigenem Platz mit 2:5 gegen die Forchheimer Sportfreunde.

Der Tabellenstand in Südbaden:

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
VfB. Offenburg	13	9	2	2	39:15	20
VfB. Rehl	13	9	2	2	45:25	20
VfB. Durmersheim	12	5	5	2	27:25	15
VfB. Gaggenau	13	6	2	5	32:23	14
VfB. Forchheim	12	5	3	4	30:25	13
VfB. Bühl	13	6	1	6	29:29	13
SpVg. B.-Baden	12	4	4	4	25:24	12
VfB. Mchern	12	5	1	6	25:28	11
VfB. Ruppurrheim	11	5	0	6	20:26	10
VfB. Detigheim	13	4	1	8	22:34	9
VfB. B.-Baden	12	3	2	7	22:32	8
VfB. Niederbühl	12	1	1	10	22:52	3

Niederbühl — Forchheim 2:5.

Forchheim hat seinen klaren Sieg in erster Linie der Schußkraft seines Sturmes zu danken. Der erste Angriff führte bereits zu einem Erfolg. Der Kampf verlief vorläufig noch ausgeglichen. Forchheim erzielte nach ein 2. Tor, dann stellte Niederbühl durch Strafstöße das Resultat auf 2:1. Ein Fehler des Niederbühler Torwarts ergab noch vor der Pause den 3:1-Stand. Nach der Pause war zunächst Forchheim überlegen und schloß noch ein 4. Tor, dann rafften sich aber die Einheimischen auf, erzielten ein 2. Gegentor, mühten aber kurz vor Schluß durch einen Strafstöße ein 5. Tor hinzunehmen.

Offenburg — Ruppurrheim 6:1.

Offenburg spielte eine anhaltende Überlegenheit heraus und lag beim Pausepfiff bereits mit 4:0-Toren in Führung. Nach zwei schönen Erfolgen ließ Offenburg etwas nach, wodurch Ruppurrheim zum verdienten Ehrentor kam.

Detigheim — Mchern 4:0.

Dieses Spiel ging unter ungünstigen Bodenverhältnissen von statten und sah nach anfänglich ausgeglichenem Spiel Detigheim überlegen. Ein Elfmeter für Detigheim wurde vom Mcherer Hüter zunächst gehalten, gegen den direkten Vorstoß des Detigheimer Linksstürmers im Anschluß an eine Ecke war er jedoch nicht gewarnt. Nach der Pause fällt durch den Halbrechten sofort das 2. Tor. Nach einer Pauserperiode Mchern stellte der Mittelfürmer auf 3:0 und kurz vor Spielfende der Rechtsaußen auf 4:0.

Handball der Turner.

Meisterklasse.

Gruppe I. Td. Heidelberg — Td. Ostersheim 1:2 (1:1).
 Td. Philippsburg — Td. 46 Mannheim 0:1.
 Nur ganz knapp konnten die Tabellenführer Ostersheim und 46 Mannheim die um den Verbleib in der Klasse kämpfenden niederrängen.

Gruppe II. Td. Rohrbach — Polizei Heidelberg 1:4 (1:1). Auch hier starker Widerstand des dem Abstieg verfallenen Td. Rohrbach. Spiel Ziegelhausen — Weinheim 6:2 ausgefallen.

Gruppe III. Td. Bruchsal — Td. Ettlingen 3:5 (1:3). Ettlingen reißt seinem Sieg gegen Bruchsal einen weiteren an und sichert seine Stellung. Das Durlacher Lokaltreffen zwischen Td. und Td. ist schlechter Bodenverhältnisse wegen nicht zum Austrag gekommen.

Gruppe IV. Hier fanden beide vorgesehenen Spiele Td. Baden — Baden — Jahn Offenburg und Polizei Karlsruhe — Gaggenau nicht statt.

Gauspiele.

Aufstiegsklasse: Td. Teutschneurent sichert sich im Spiel gegen Td. Ruppurr mit 5:1 zwei weitere Punkte und hat nun auf dem Weg zur Gruppenmeisterschaft nur noch den Td. Beiertheim gegen sich, der aber auch keine Gefahr mehr bildet, da er sich trotz größtenteils überlegenem Spiel von Td. Ettlingen weiter mit 1:2 schlagen ließ und nun mit 3 Punkten hinter Neurent liegt. Mühlburg hatte auch im Rückspiel gegen Td. Durlach-Aue kein Glück und mußte mit 0:1 beide Punkte abgeben.

Die Rangliste weist folgenden Stand auf:
 Vereine Spiele gew. unent. verl. Tore Punkte
 Td. Teutschneurent 9 7 2 0 31:12 16
 Td. Durlach-Aue 8 4 1 3 21:25 9
 Td. Beiertheim 6 3 1 2 15:11 7
 Td. Ruppurr 6 3 0 3 19:20 6
 Td. Ettlingenweier 7 2 1 4 14:16 5
 Td. Mühlburg 8 0 1 7 5:21 1

A-Klasse: Td. Rintheim — Vamansleinbach 2:6 (1:5). — Td. Malsch — Daxlanden 2:2 (1:1). — Grödingen — Bruchhausen 3:1 (2:1). — Lintheim — Grünwinkel 3:1 (3:0).

B-Klasse: Td. Durlach — Td. Durlach 1:3 (1:2). — Td. Beiertheim — Td. Ettlingenweier 2:2 (1:2). — U. 1: Td. Durlach II — Td. Durlach II 6:1 (3:0). — U. 2: Td. Ruppurr II — Neurent II 0:2. — U. 3: Grödingen II — Gaggenau II 4:0 (2:0).

Die indischen Hockeyspieler kamen auf ihrer Deutschlandreise am Sonntag in Mannheim zu ihrem ersten Erfolg, sie konnten dem Td. 46 Mannheim mit 3:2 (2:1) Treffern schlagen.

Der Deutsche Fußball-Meister Hertha BSC. ließ sich vor 20 000 Zuschauern von Hungaria Budapest 0:7 schlagen, ohne nennenswerten Widerstand zu leisten.

Das Problem Los Angeles.

Reichstrainer Waiger über die deutschen Olympia-Vorbereitungen.

„Zu Hause bleiben oder Entsendung einer kleinen Expedition, deren Zusammenlegung eine ehrenvolle Vertretung erhoffen läßt.“ Mit diesen knappen Worten umreißt Reichstrainer Waiger in klarer Weise die Aufgaben der deutschen Leichtathletik für die X. Olympischen Spiele in Los Angeles. Ein Zuhörerleibchen kommt für Deutschland schon aus dem Grunde nicht in Frage, weil der Reichsminister des Innern, Dr. Josef Wirth, im Mai 1930 anlässlich des Olympischen Kongresses in Berlin in feierlicher Weise den Vertretern von 30 Nationen Deutschlands Beteiligung an den Spielen in Los Angeles verweigert. Sportpolitik ist heute beinahe auswärtige Politik, und gerade die Amerikaner würden es nach der Leistungsprobe in Amsterdam nicht verzeihen, wenn Deutschland in Los Angeles fehlen würde. Und letzten Endes verpflichtet die Erringung des zweiten Platzes bei den letzten Spielen des Jahres 1928 weiterhin zur Vertretung der deutschen Athletik auch bei den kommenden Olympischen Spielen.

Es ist in der Zeit der schweren Wirtschaftsnöte nicht einfach, die erforderlichen Mittel für die Bekleidung aufzubringen, die nach Lage der Dinge in erster Linie Sache des Reiches ist. Hinzu kommen muß eine Unterstützung der deutschen Wirtschaft, die ein ebenso großes Interesse an der erfolgreichen Gestaltung der deutschen

Vertretung hat. Die deutsche Leichtathletik hofft in diesem Zusammenhang auf Bantwelt, Industrie und Zeitungsverlage, wie in gleicher Weise auch in anderen Ländern von dieser Seite aus in ähnlicher Weise Unterstützung gewährt wird.

Von den in Amsterdam erfolgreich gewesenen deutschen Sportlern stellen die Leichtathleten das Hauptkontingent, aus welchem Grunde diese die Hauptunterstützung zu erwarten haben. In geschickter Konzentration und Beschränkung auf die mit Erfolgsaussichten in den Kampf tretenden Vertreter liegt für die D.S.B. der Kernpunkt ihrer Einstellung. Es hat deshalb keinen Zweck, Konkurrenz zu befreiten, in denen die Chancen von vornherein gleich Null sind. In Frage kommen die Laufstrecken über 100, 200, 400, 800 Meter, Weit- und Dreisprung, Kugelstoßen, Jethampf, Speerwerfen, 4 mal 100 und 4 mal 400 Meter-Staffel. Alle Frauenwettbewerbe sehen weiter Erfolgsmöglichkeiten und müssen deshalb beachtet werden. Es ergibt dies eine Kerntuppe von 25 Männern und Frauen, denen man Platzhancen zusprechen darf. Eine nach diesen Grundgedanken aufgebauete deutsche Olympia-Mannschaft aller Sportarten würde auf zirka 60—70 Aktive und Begleiter kommen.

Zur Sicherung der Aussichten heißt es, sich auf Schnellkraftübungen konzentrieren, die Mannschaft in der Hauptphase aus Studenten und Privatleuten zu belegen, die Zeit für Training und Ruhe haben, und diesen Leute schließlich eine gründliche Ausbildung und technische Vervollkommnung zu gewähren. Trainingskurze, die über 60 Städte verteilt aus den Besten den Olympischen Kern herauszuheben, stehen im Dienst der Zusammenfassung aller verfügbaren Kräfte. Sie legen die zweckmäßige Grundlage, verleihen den letzten Schluß und führen die Mannschaft in der Hand des Führers zusammen zu einer geschlossenen Einheit. Sieben Kurze bringen zunächst die große Ausbeute. Massenturze sind sinnlos, denn nur 20—30 Mann können gleichzeitig mit Vorteil gefördert werden. Dazu gehören einige harte Kämpfe im Ausland, um die Kampftruppe in Routine der Olympia-Kandidaten zu fördern. Im allgemeinen ist zu sagen, daß Olympiakämpfer individuelle Behandlung in der Vorbereitungstraining gebrauchen. Es kommt beispielsweise nicht darauf an, daß ein Läufer laufen kann, vielmehr gilt es, die Laufausbildung aufgrund erprobter, einfacher und natürlicher Methoden so zu fördern, daß ein freier, ungehemmter Stil die Erreichung der individuellen Höchstleistung ermöglicht. Dasselbe gilt sinngemäß für Werfer und Springer.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Vorschläge Reichstrainers Waiger, die auf Grund langjähriger Erfahrungen und unter Berücksichtigung der 17 gewonnenen Länderkämpfe der D.S.B. zustandekommen sind, volle Billigung und Unterstützung der deutschen Sportwelt finden müssen. Alles was Waiger empfiehlt, ist gut durchdacht und stellt eine geschickte Ausnutzung des aus Grund der jahrelangen Breitenarbeit vorhandenen Materials im Zusammenhang mit relativ wenigen Trainingskurzen dar. Eine zweckmäßigere Form der Olympia-Vorbereitung läßt sich bestimmt nicht denken. Waigers Gedanken sind einzig und allein auf den Erfolg konzentriert und verdienen rückhaltlose Anerkennung.

Indische Hockeyspieler in Los Angeles.

Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der indische Hockey-Verband den Beschluß gefaßt, die 1928 in Amsterdam errungene Weltmeisterschaft auch 1932 in Los Angeles zu verteidigen. Durch die Bekleidung der Spiele durch die Indier werden hochklassige Kämpfe garantiert, da auch die besten europäischen Mannschaften in Los Angeles erscheinen werden.

Kurze Sportnachrichten.

Für die Gehaltszahlungen an Ferdi Swatosch hat jetzt Köln/Süß über 5000 Mark Lohnsteuer an den Steuerfiskus abzuführen.

Einen Lo. Sieg errang in Bochum Neusel in der 6. Runde gegen den Franzosen Delcau, der beinahehlich gegen Haymann einen Punktsieg erkämpft hatte.

In der ersten englischen Liga führt nach den Weihnachtsspielen die Londoner Mannschaft Arsenal wieder klar vor Sheffield Wednesday.

Im Harz fielen alle angelegten Wintersport-Beranstaltungen dem Tauwetter zum Opfer.

Die D.T. am Jahreswechsel.

Bald wird die letzte Stunde des alten Jahres schlagen, und ein neues Jahr wird heraufziehen. An der Schwelle des alten rüchtet man die Blicke in die Vergangenheit, aber auch in die Zukunft!

Was hat das Jahr 1930 der D.T., dem ältesten und größten Verband für Leibübungen gebracht? Die Antwort ist im allgemeinen erfreulich, denn nicht weniger als 18 Turnkreise von 18 konnten gelungene Kreisturnfeste durchführen, die alle im Zeichen innerer Kraft und technischer Vollkommenheit und Vielseitigkeit standen. Dazu wachte das Alterstreffen der D.T. in der Ostmark die Herzen und trug dazu bei, der Bevölkerung Ostpreußens und den ostpreussischen Turnern das Gefühl der Verbundenheit mit dem deutschen Mutterlande zu stärken. Auch die Meisterschaftskämpfe der D.T. waren Höhepunkte turnerischer Arbeit. Gute Leistungen, Fortschritte auf der ganzen Linie, eine stetige Leistungssteigerung waren hier die Kennzeichen. Aber auch die Breitenarbeit ist nicht außer acht gelassen worden. Davon zeugen die Fortschritte in der Gestaltung des turnerischen Wettkampfs und der Ausbau der turnerischen Betriebsformen. Neben dem Geräteturnen und der Körperkultur und der rhythmischen Gymnastik, die vor allem für die Frau in Frage kommt, ist das Volksturnen, das Turn- und Sportspiel in seinen mannigfachen Formen, das Schwimmen, das Fechten, das Ringen, das Wandern in ausgedehntem Maße gepflegt worden. Mit überragender Schnelligkeit hat auch das Tennis in den Vereinen der D.T. festen Fuß gefaßt, und es verpricht für die Zukunft noch eine weitere Aufwärtsentwicklung, ebenso wie das Wasserfahren, das, 1930 zum erstenmal ernsthaft gefördert, bestimmt noch einen großen Aufschwung vor sich hat. Auch der Wintersport steht vor einem weiteren Aufstieg. Rechnet man hinzu, daß Mit und Jung, Mann und Frau, Knabe und Mädchen in gleicher Weise ihrer Neigung und ihrem Können entsprechend Betätigung fanden, so muß man sagen: die stille, stetige Arbeit der D.T. am deutschen Volke ist weiter im Fluß geblieben und hat herrliche Erfolge gezeitigt. Überall hat sich reiches, turnerisches Leben aufgetragen, überall war der Wille vorhanden, aufzustreben und die turnerische Arbeit und den turnerischen Gedanken zu verstärken und zu festigen.

Mit einem freudigen Rückblick kann die D.T. also das Jahr 1930 verlaufen.

Was aber wird das neue Jahr der D.T. bringen? Hier ist zunächst zu beachten, daß die allgemeine, schwierige Wirtschaftslage sich selbstverständlich auch im Vereinsleben der D.T. ausprägt, denn viele Vereine haben einen großen Hundertjahr arbeitslosen Mitglieder, und es fällt ihnen daher schwer, die für die Gestaltung des turnerischen Betriebes notwendigen Mittel aufzubringen. Hier heißt es, allen Widernissen zum Trotz durchhal-

ten und sich durchringen, bis eines Tages wieder bessere Zeiten über unser deutsches Vaterland kommen. Ein Heer von hunderttausend treuen Verwaltungsbeamten, Turnwartinnen und Turnwarten, Vorturnerinnen und Vorturnern vertritt, mit heiliger Begeisterung für die Sache alle Schwierigkeiten zu überwinden und von echt vaterländischem Geiste getragene Volkserziehungsarbeit zu leisten, die dem Volksganzen zugute kommt. Der turnerische Idealismus ist trotz aller Widernisse nicht ausgestorben, so daß man hoffen kann, daß nach einem vorübergehenden Stillstand bzw. Rücktritt nach Besserung der Zeitverhältnisse ein um so härterer Aufschwung erfolgt. Das wird jeder Einsichtige, dem es mit der Erhaltung deutscher Volkskraft und deutschem Volkstum ernst ist, von Herzen wünschen.

Der Notzeit entsprechend wird das Jahr 1931 im Leben der D.T. verhältnismäßig still sein. Nur wenige Kreisturnfeste finden statt, und wenn auch der Meisterschaftsrahmen der übliche ist und sogar noch durch die Kunstturnmeisterschaftskämpfe erweitert wird, wenn auch überleitete übliche turnerische Großveranstaltungen wie stets durchgeführt und selbstverständlich auch die zahlreichen Spielrunden ausgetragen werden, so ist das Jahr 1931 doch frei von turnerischen Höhepunkten, die das Durchschnittsmass und das Herkömmliche überragen. Mit großer Einsicht haben die berufenen Führer der D.T., der Kreise und Gaue nur das Notwendige auf den Arbeitsplan des Jahres 1931 gestellt, um nicht allzuviel zu wagen und möglicherweise infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten einen Nachteil zu erleiden.

So geht man mit Vorsicht in die kommende Zeit hinein, alle Ueberspannungen vermeidend und damit die Gefahren, die gerade in einer wirtschaftlich schweren Zeit nur zu groß sind, wenn sie nicht rechtzeitig erkannt werden.

Es geht mit Zuversicht in das neue Jahr hinein, nicht in übermäßigem Hoffungsstrom, aber festen Schrittes. So wird man die Zukunft meistern, von der man nicht weiß, was sie bringen wird. Wo sich Einsicht und Vorausberechnung paaren mit heiliger Begeisterung und treuer Hingabe an das, was schon Millionen vorher Jocal und Glaubensbekenntnis war, da kann auch die Sache nicht untergehen. Die starken Wurzeln der Kraft bleiben lebendig, damit, wenn bessere Tage gekommen sind, der grüne Baum der Turnerei seine Zweige weiter und machtvoller denn je ins Land hineinwachsen kann. Notzeit muß überwunden werden! Sie wird überwunden, wenn alle Herzen fester Geist befecht, der sich ausdrückt in den Worten:

„Wir wollen vorwärts und müssen ihn den Flug der Gedanken beschwingen.“

In solchem Geiste wird die D.T. auch 1931 siegreich überwinden!

Der Fußballsport im Jahre 1930.

Ein Rückblick.

Das abgelaufene Fußballjahr 1930 war für Deutschland in mancherlei Hinsicht ereignis- und bedeutungsvoll. Es ist so oft schon darüber geschrieben und fast ebenso oft darüber gestritten worden, ob der Fußball "markiere" oder ob das allgemeine Interesse nachgelassen habe, die Bewegung also rückläufig geworden sei. Die stets wachsende Zahl der ausübenden Mannschaften beweist, daß der aktive Sport noch wie vor in ständiger und steter Zunahme begriffen ist.

Die Zuschauerzahlen
Den Durchschnitts-Besuchszahlen sind allerdings erheblich gestiegen. Die allgemeine Notzeit äußert sich selbstredend auch hier. Die unzureichende Fernbleiben zahlloser arbeitssuchender Fußball-Interessierten von den Sportplätzen kann nicht ausdrücklich bedauert werden. Es bleibt jedoch die Hoffnung, daß sie in besseren Zeiten ihre alte Anhängerschaft zum Fußball wieder in Erscheinung treten lassen. Dagegen soll man den Sportplatzbesuchern nicht nachtrauern, die die Zeiten der Geldentwertung und ihre Begleiterscheinungen mit unserem Sport in Verbindung gebracht haben und die — genau genommen — viel zu lange Zeit verstreichen lassen, um die Rückschläge einer Bewegung wieder aus den Fugen zu geben, an die sie sich, sehr zum Schaden jeden ernsthaften Strebens, geklammert hatten. Vergleicht man die Zuschauerzahlen von heute mit den Platzfüllungen der Inflationsjahre, so sollte man sich vergegenwärtigen, daß heute viele fehlen, die nicht vermehrt werden.

Im aktiven Sport gab es starke Schwankungen der Leistungserfolgsstufen. Das

Länderprogramm

brachte neben manchem Erfreulichem auch manchen Dämpfer. Insamt trat unsere Nationalmannschaft 6 Mal auf den Plan. Das Ländertreffen des Jahres stieg am 2. März in Frankfurt am Main gegen Italien. 48 000 Zuschauer brachten eine Rekordzunahme zu diesem Spiel, das eine Musterveranstaltung darstellte, der zur höchsten Vollkommenheit nur der Sieg unserer Mannschaft fehlte. Sie verlor ohne unabwehrbaren Zwang mit 0:2 Toren.

Am 4. Mai brachte unsere Nationalmannschaft einen erwarteten Sieg über die Schweiz aus Zürich nach Hause. Bedenkt man, daß die Schweiz eine von den wenigen Nationen ist, gegen die unsere Länderspielergebnisse positiv ist, und daß wir gerade gegen die Schweiz den letzten Jahren gewohnheitsmäßig sehr hoch gewonnen haben, darf diesem Erfolg, so erfreulich er auch ist, keine übertriebene Bedeutung beigemessen werden. Er gewinnt allerdings insofern an Bedeutung, als es sich in Zürich um eine deutsche Mannschaft handelt, von der nicht weniger als 8 Spieler wenige Tage später in Berlin gegen die härteste Profimannschaft antraten, die England in jener Zeit nach dem Kontinent entsenden konnte.

Und dieser
Mai wurde zu einem Meilenstein der deutschen Fußballgeschichte. Mehrere Internationales rangen in einem denkwürdigen Spiel im Rheinwaldstadion vor 45 000 Zuschauern den Weltrekord ein. England mit 3:3 Toren einen grandiosen Leistungserfolg ab, der sich dadurch nicht gleichmäßig auf der Höhe hielt, die England gegen die österreichischen Profis auch nur ein Unentschieden mit 2:2 Toren erringen konnten.

Um so größer war dafür die Enttäuschung, die uns der 7. September brachte. Allerdings war bei den Kennern der Verhältnisse einer Enttäuschung kaum zu predigen. Sie wußten im voraus, daß die nach Kopenhagen erkrankte, fast nur aus Jungen und in internationalen Kämpfen unerfahrenen Spielern bestehende Mannschaft gegen Dänemarks alte Routiniers nicht werde bestehen können. So wurde unsere schwache Verliererrolle mit 3:8 Toren glatt hingenommen. So wenig man von einer katastrophalen Niederlage

reden kann, so sehr hätte sie vermieden werden können, zumal wir allen Grund hatten, gerade gegen die Dänen größeren Ernst aufzuwenden, da wir gegen sie bei vier vorausgegangenen Begegnungen drei Niederlagen und nur einen knappen Sieg zu verzeichnen hatten.

Der 28. September brachte uns dann einen weiteren großen internationalen Erfolg. Wiederum vor 45 000 Zuschauern wurden in Dresden die Ungarn mit 5:3 Toren geschlagen. Es war jenes denkwürdige Treffen, bei dem die Gäste zur Halbzeit noch 3:0 führten, das jedoch schließlich durch den fabelhaften Endspurt unserer Spieler klar und verdient gewonnen wurde.

Das Jahr sollte jedoch nicht ohne einen peinlichen Rückschlag zu Ende gehen. Am 2. November erzielten unsere Vertreter in Breslau nur ein dürftiges 1:1 gegen die Mannschaft Norwegens, ein Ergebnis, das eine allgemeine Enttäuschung hervorrief. Dieses Besondere war um so größer und gerechtfertigter, als es sich um einen Gegner handelte, den wir bis dahin in vier vorausgegangenen Begegnungen, darunter zwei auf fremdem Boden, immer glatt schlagen konnten.

Die gesamte Länderspielbilanz aus 1930 weist zwei Siege (Schweiz und Ungarn), 2 Unentschieden (England und Norwegen) und zwei Niederlagen (Italien und Dänemark) auf. So erfreulich die Ergebnisse gegen die Schweiz, Italien und Ungarn auch sind, so sehr müssen die Erfahrungen gegen Estland, Dänemark und Norwegen zu denken geben.

Im innerdeutschen Fußball-Verkehr wurde

die Meisterschaft des Deutschen Fußball-Bundes ordnungsgemäß und im gewohnten Rahmen durchgeführt. Es mag sein, daß am 22. Juni in Düsseldorf mit Hertha/BSC. Berlin und Holstein Kiel nicht die unbedingt besten Mannschaften im Endkampf standen. Der große Schlußkampf brachte aber insofern eine allgemeine Genugtuung, als er dem Berliner Club nach viermaligem vergeblichen Anlauf mit seiner fünften Beteiligung am Endspiel endlich einmal die „Deutsche Meisterschaft“ einbrachte. Hertha/BSC. siegte damals mit 5:4 Toren.

Die Bundes-Pokalspiele zwischen den sieben Landesverbänden erwideten auch in diesem Jahre wieder gerade bei den stärksten Verbänden nicht das erwünschte Interesse. So kam es, daß auch diesmal wieder der spielstärkste Verband, Süddeutschland, bereits in der Vorrunde ausschied. Um den Verbänden in Zukunft den ihnen vorläufig noch fehlenden Ansporn zu geben, soll man dem jeweiligen Pokalsieger im folgenden Jahre das Freilos für die Vorrunde gewährt werden. Pokalsieger des Jahres 1930 wurde der Norddeutsche Sport-Verband, der den Verband Brandenburgischer Ballspielvereine am 9. März in Mitten mit 2:0 Toren schlug.

Außerhalb des Rahmens der Bundes-Pokalspiele, im Kampf um den von der Frankfurter Stadion-Gesellschaft gestifteten „Gold-Pokal“, trafen sich am 14. Dezember in Frankfurt a. M. die Auswahlmannschaften des Südens und des Nordens, denen allein die Beteiligung am Kampf um diesen Wanderpreis zuzieht. Mit seinem einwandfrei berechtigten 3:1-Sieg bewies Süddeutschland klar und deutlich, daß es, wenn es nur will, im Spielverlauf der Verbände untereinander durchaus noch eine erste Rolle zu spielen vermag.

Auch

der deutsche Hochschul-Fußball trat im Laufe des Jahres endlich einmal vor eine breite Öffentlichkeit. Im Rahmen der 4. Weltmeisterschaften der Studenten anfangs August in Darmstadt schlug unsere deutsche Studententeam die Luzemburger zunächst mit 8:0 Toren, unterlag dann aber dem damaligen Hochschulweltmeister, Italien, knapp mit 1:2 Toren.

Auch im Verkehr der Vereine untereinander gab es mehrfach internationale Berührungspunkte. In erster Linie ist hier an die

Teilnahme des Deutschen Fußballmeisters aus 1929/30, der Sp. Vg. Fürth, an dem Genfer Turnier um den „Becher der Nationen“ zu denken. Die Fürther schlugen in ihrem ersten Spiel den französischen Cupstieger, den FC. Sète, mit 4:3 Toren, unterlagen dann aber der gerade in diesen Tagen wieder mit großem Erfolg in Süddeutschland erschienenen „Vienna“ Wien mit 1:7 Treffern.

Im

inneren Bundes- und Verbandsleben brachte das abgelaufene Jahr 1930 ebenfalls zeitweilig große Erschütterungen. In der Mehrzahl der Verbände herrschte zwar erträgliche Ruhe, aber Süddeutschland zum Beispiel, und mit ihm der größte Verband in Deutschland, hat nach wie vor seine großen Sorgen um die Neugestaltung seines Spielsystems. Zurzeit schweben noch vorbereitende Besprechungen zwischen den einzelnen Interessentengruppen. Der im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser Frage auf den Mai des kommenden Jahres verlegte Verbandstag in Stuttgart soll die endgültige Klärung der Fragen bringen. Hier wie anderwärts weiß man aus jahrelanger Erfahrung, daß ein alle Teile befriedigendes Spielsystem schließlich nicht gefunden werden kann. Unzufriedene wird es immer geben. Die Vereine haben gerade in dieser Hinsicht noch zuviel an sich selbst gedacht. Mit Egoismus lassen sich derzeitige Probleme natürlich nicht lösen.

Und trotzdem hat die Masse der Opponenten gegen das jeweilige System immer aus solchen Vereinen bestanden, die in erster Linie für sich einen besonderen Vorteil herauszulesen wollten. Das Spielsystem darf nicht dazu mißbraucht werden, möglichst allen Vereinen denkbar größte Einnahmegerinnen und Geltungsmöglichkeit in vorbestimmter Linie zu sichern. Der Ausbau der Verbandsstunden hat hauptsächlich die möglichst einwandfreie Ermittlung der besten Mannschaft als Verbands- bzw. Bundesmeister zu erstreben. Im übrigen — und das ist das Gute bei solchen Dingen — bricht sich die wahre Tüchtigkeit doch immer Bahn.

Wett

größerer Erschütterungen war das Bundesleben durch die

plötzliche

Aufstellung der Frage der Einführung des Berufsspielerturns ausgelegt. Mit der überraschenden Bestrafung des westdeutschen Verbandsmeisters, des FC. Schalke 04, durch seinen eigenen Verbandsvorstand fing die Sache an. Weitere bekannte westdeutsche Mannschaften wurden ebenfalls Opfer des „großen Reinemachens“. Der Bundes-Vorstand war zum Eingreifen gezwungen. Und während er bis dahin immer die Einführung des Profiteams rundweg abgelehnt hatte, sah er sich schließlich doch gezwungen, die „reine Eideidung“ auf seinen Wunschzettel zu schreiben und die Organisation des Berufsspielerturns in die Hand zu nehmen. Die diktatorische Politik des Bundesvorstandes wurde allenthalben — und selbstverständlich mit vollem Recht — getadelt. Sie hatte jedoch auch eine gute und angenehme Auswirkung. Vor allem wirkte die Erklärung Wunder, daß der Bund selbst den Ausbau der Berufsspieler-Organisation in die Hand nehmen und feierlich „Management“ zugelassen werde. Hier zeigte sich plötzlich und mit überraschender Deutlichkeit, wo die eigentlichen Kräfte im Streit zu suchen waren. Es ergab sich, daß die Spieler gar nicht so sehr und noch weniger die Vereinsleitungen auf den Uebertritt zum anerkannten Berufsspiel drängten. Wohl aber waren es gewisse Drahtzieher hinter den Kulissen, die immer darauf spekuliert hatten, aus der Ballkunst ihrer künftigen Lohnsklaven guten und mühseligen Verdienst ziehen zu können. Nun! Die klare und deutliche Erklärung des Bundes-Vorstandes hat gerade diesen Parasiten am deutschen Fußballsport allen Wind aus den Segeln genommen. Seitdem ist es merklich still geworden seitens der ursprünglich so scharf treibenden Kräfte. Die Konstellation steht sich ganz merkwürdig an: wir haben die amtliche Bereitwilligkeitserklärung des Bundes zur Einführung des Profiteams, wir haben den Entwurf eines Profiteams und werden auch in Kürze das endgültige Statut haben. Mit der Ausschaltung der „Manager“ aber haben wir niemanden mehr, der irreführende Vereine oder Spieler zum sportlichen Selbstmord treibt. Der Bundes-Vorstand hat lange genug „in permanenz“ gearbeitet. Es ist an der Zeit, daß die Sache wieder einschläft. Ludwig Isenbarger-Frankfurt a. M.

Württembergische Wohnungskreditanstalt
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalt
Friedrichstraße 24 Stuttgart Fernsprecher 21934

Zum Kapitalanlagetermin empfehlen wir unsere **reichsmündelsicheren**
7% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe
Reihe VI
Zinstermine Februar/August Unkündbar bis 1. August 1938
zum Kurse von 96 1/2 %

Die Pfandbriefe sind gedeckt durch:
in das Hypothekenregister eingetragene Feingoldhypotheken
das erhebliche Vermögen der Anstalt
Haftung des Freistaates Württemberg für Kapital und Zinsen

Tilgung vom 1. August 1938 an nur durch Auslösung oder Gesamtkündigung
bis spätestens 1. August 1967. Börseneinführung in Stuttgart, Berlin und
Frankfurt am Main vorgesehen.

Stückelung zu GM 200, 500, 1000 und 2000
Auskauf und Verkauf durch alle Banken und Sparkassen sowie die Anstalt selbst

Edle Weberstr. und Handw. Platz
Schöne 7 Zimmer-Wohnung
part. mit Etageheizung, auf 1. April oder
früher zu vermieten. Zu erst.
Weberstraße 14, 1 Tr., Fernspr. 347.

Autoboxen
in Beierthaler Allee
18a, auf 1. Jan. 1931
zu vermieten. Näheres
nur durch
(5412)
Gus. Baumann, Karls-
ruhe, Albenstraße 20.

Werkstatt
ob. Lagerraum, 56 qm,
el. Licht, f. u. verm.
Weberstr. 15, 2. St.
(528936)

2 Zimmer-Wohnung
im Jubelhorweg
halber p. 1. Januar
zu vermieten. Näheres
Georg-Brüderstr. 18,
Waden.
(5658)

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
3 Bett, m. Küche und
Bad-Zimmer, el. Licht,
in Frauenhof. Dauerhaft
f. u. verm. 1. Jan. v. m.
Karlstraße 7, III, 2.
Kunst. a. m. a. m. (561004)
6 u. 9 Uhr.

Friedrichs-Platz 5
großer Laden
vornehm ausgestattet, mit schönen Neben-
räumen, Büro, Werkstatt, Einfaßt, Hol.
auf 1. April zu vermieten durch
G. Mauser — Kaiserstraße 178.

6 Zimmer-Wohnung
hochherrsch., Dreifels, Dielen, Gart., Garage,
zu vermieten. Näheres: Oskar-Romanen 2.

1 leeres
Manf.-Zimmer
in einem Neubau, mit
electr. Licht, Ende der
Friedrichsstraße, für 20 M.
monatlich zu vermieten.
Angeb. u. Nr. 5 5806
an die Bad. Presse.

1 elegant
möbl. Zimmer
electr. Licht, Zentral-
heizung, mit Bad-Zimmer,
Telefon, f. u. verm.
(Gegens. Albenstraße),
Angeb. u. Nr. 5 5806
an die Bad. Presse.

1 leeres
Manf. Zimmer
mit möbl. f. u. verm.
el. Licht, f. u. verm.
Karlstraße 94, 2. St.
(561004)

1 leeres
Manf. Zimmer
in einem Neubau, mit
electr. Licht, Ende der
Friedrichsstraße, für 20 M.
monatlich zu vermieten.
Angeb. u. Nr. 5 5806
an die Bad. Presse.

1 leeres
Manf. Zimmer
mit möbl. f. u. verm.
el. Licht, f. u. verm.
Karlstraße 94, 2. St.
(561004)

1 leeres
Manf. Zimmer
in einem Neubau, mit
electr. Licht, Ende der
Friedrichsstraße, für 20 M.
monatlich zu vermieten.
Angeb. u. Nr. 5 5806
an die Bad. Presse.

1 leeres
Manf. Zimmer
mit möbl. f. u. verm.
el. Licht, f. u. verm.
Karlstraße 94, 2. St.
(561004)



Mehr Glück im nächsten Jahre!

Vielen hat »1930« Enttäuschung gebracht. Ein Grund mehr, seinen Abschied in fröhlicher Runde zu feiern! »Kupferberg« ist der rechte Silvestertrank: Feine, anregende Blume, leichte, flüchtige Art und — fast die Hauptsache — ganz vorzügliche Bekömmlichkeit!

KUPFERBERG

Silvester im eigenen Heim wird am genüßreichsten, wenn Sie »Kupferberg« trinken. Heitere Sektaune wird Sie ins neue Jahr geleiten. »Kupferberg Kupfer« kostet jetzt nur noch RM. 4.75 (einschl. Steuer), »Kupferberg Gold« RM. 6.90 in allen Wein- und Feinkosthandlungen.

Vertreter für den Großhandel: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B., Kriegsstr. 184, Fernspr. 4480/81.

Karlstraße 29a, 9 Tr. Wohn- u. Schlafz., m. 2 Zimmer, gut möbl., 1 od. 2 Betten, gut ev. Wohn- u. Schlafz., aut möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, zu verm., Preis. m. Bad, f. u. verm. 1. Jan. 1931. Billig zu vermieten. (561002) Straße 37, II. (529744) Ritterstr. 25, Würt. (561002) Straße 37, II. (529744) Ritterstr. 25, Würt. (561002)

1 od. 2 Betten, gut ev. Wohn- u. Schlafz., aut möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, zu verm., Preis. m. Bad, f. u. verm. 1. Jan. 1931. Billig zu vermieten. (561002)

1 od. 2 Betten, gut ev. Wohn- u. Schlafz., aut möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, zu verm., Preis. m. Bad, f. u. verm. 1. Jan. 1931. Billig zu vermieten. (561002)

1 od. 2 Betten, gut ev. Wohn- u. Schlafz., aut möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, zu verm., Preis. m. Bad, f. u. verm. 1. Jan. 1931. Billig zu vermieten. (561002)

Schauburg

Marlenstr. 16 Telefon 6284

Heute um 4, 6.15, 8.45 Uhr

der große Erfolg

MADY CHRISTIANS

in der Tonfilm-Operette

Leutnant warst Du einst bei den Husaren

GEORG ALEXANDER
GUSTAV DIESEL
GRET THEIMER
MAX EHRLICH
MANFRED NOY

Dazu: **Micky-Maus**

FÜR SILVESTER!

Weine meist aus eigener Kellerei!

29er Zeller schwarzer Herrzott 10 Fl. 15.— ¼ Fl. 1.60
29er Liebraummilch inkl. Glas 10 Fl. 16.— ¼ Fl. 1.70
Fröhlicher Walnberg Feuriger Pfalz-Riesling 10 Fl. 15.— ¼ Fl. 1.60

¼ Fl. inkl. Glas
Aluscha-Krim-Dessertwein 1.55
Sudak, mittelvoll. Krim-Rotw. 1.30
 Spezialabfüllungen unserer Firma für Krim-Weine.

¼ Fl. inkl. Glas
Sauternes, weiß, edelstb. Bordeaux 2.50
Graves, vorzügl. weiß, Bordeaux 2.00

Wein vom Faß:

29er Morsteiner Domthal 1 Ltr. 1.—
29er Guntersblumer Steinberg 1 Ltr. 1.—
29er Malkammerer Hunderimorgen 1 Ltr. 78.7
29er Edenkobener weiß 1 Ltr. 80.7
29er Dürkheimer rot 1 Ltr. 88.7
Wermut-Wein Ltr. 1.10
Malaga Ltr. 1.35
Samos oder Tarragona Ltr. 1.40

Rein. Weinbrand * 33 Vol. %**

Weinbrand-Verschütt	3.75	2.15
Echter Steinhäger	3.30	1.80
Franz. Weinbrand, in Deutschland fertiggestellt	6.50	3.60

Schwarzwälder Kirchwasser inkl. Glas 50 % ¼ Fl. 5.75 ¼ Fl. 3.—
Schwarzwälder Zwetschgenwasser 50 % ¼ Fl. 4.25 ¼ Fl. 2.55
Burgunder oder Schlumberpensch ¼ Fl. 4.50 ¼ Fl. 2.70
Fruchtschaumwein „Hertle“ ¼ Fl. inkl. Steuer 1.90
Rum oder Arrac-Verschütt 40 % ¼ Fl. 4.40 ¼ Fl. 2.50

Für Bowlenzwecke

und als kleiner Tischwein zu empfehlen:
28er Alsterweiser Kalkofen weiß ¼ Fl. 70.7
29er Dürkheimer Feuerberg rot ¼ Fl. 75.7

Liköre wie: Curacao ¼ Fl. 3.50
Sturorango, Abtel-LINÖR, ¼ Fl. 3.50
Cherry Brandy, Kräuter-Likör u. a. m. ¼ Fl. 2.25

Im Erdgeschob: Malaga Qualität Superior 1.35
 ORIGINAL vom Faß, Liter
 Gefäße mitbringen, sonst Flaschenpfand 25.7

Lebende Spiegel-Karpfen Pfund 1.25

Auf Extra-Tischen im Erdgeschob!

Neujahrs-Scherz-Artikel: Gießblei, Wattebälle und Luftschlangen in großer Auswahl.
 Neujahrspostkarten 3 St. 10, 20, 4 St. 10, 20, 5 St. 20
 Neujahrskarten m. Bild 10 St. 20, 30, 40, 50

TIETZ

HERMANN KARLSRUHE

Atelier für Fußpflege
 Neuzell. eingerichtet. Sorgfält. Behandlg.
Frieda Pfeiffer-Koch
 Telefon 55 Bahnhofstr. 8, 1
 Straßenbahn-Haltestelle Klauwrechtstr.

Freiliche Farmeler
 abzugeben, Wiederverkäufer u. größere Selbstverbraucher bevorzugt. Offert. unter 5688 an d. Bad. Pr.

Nur noch heute u. morgen

Resi

Lichtspiele
 Telef. 5111
 Waldstr. 30
 400 5307 00 840
 Nur noch 2 Tage

Wollen Sie lachen und Ihre Sorgen vergessen dann sehen Sie sich unser Programm an.
 Zum 1. Mal hören Sie:

Pat und Patachon

in ihrem neuesten Sprechfilm „1000 Worte Deutsch“ und das große Belprogramm.

Täglich 4, 6.15 und 8.30 Uhr

Harry Piel

in seinem ersten **Ton- u. Sprechfilm**

„Er oder Ich“

mit Valery Boothby, Eduard von Winterstein, Oliva Fried, Hans Junkermann u. a. m.

Ton-Belprogramm Neueste Wochenschau

Palast-Lichtspiele Herrenstr.

UT UNION-THEATER

Kaiferstr. 211
 Tel. 7868
 Anfangszeit: 4.00, 6.15, 8.30

Heute unwiderruflich letzter Tag:

Der Mönch von St. Bartholomä

Einer der schönsten Filme des Jahres 1930.
 Die gewaltige bayer. Alpenwelt u. der herrl. Königsee sind d. Rahmen i. eine wundervolle Handlung.

Tanzschule Trautmann
 Karlstr. 19, Ecke Kaiserstr. Tel. 5158.
 Dienstag, den 13. Januar
 Beginn neuer Kurse.
 Anmeldung Einzelunterricht 11-6 Uhr.

Staatslotterie

Die Erneuerungsfrist zur 4. Klasse der 36. | 262. Preußisch-Süd-deutschen Klassenlotterie läuft am 5. Januar 1931 ab. Bei der Erneuerung ist das Los der 3. Klasse vorzulegen. Es sind noch einige Kauflose vorrätig.
 Die staatl. Lotter'e-Einnehmer in Karlsruhe.

Café Odeon

Heute nachmittag u. abend letztmalig

Weihnachtspopppur!

der Hauskapelle Franz Dolezel

Jobntücher nach dem Muster der Südwoll. Waageverf. Berufsgenossenschaft empfiehlt Druckeret

F. Thiergarten (Badische Presse).

Joppen, Hosen neu u. geb., sportl. Säbriegertr. 53a, 11

mitagsuche

Zimmer sep. Einz. ungen. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 5611999 an d. Badische Presse, 5111111 Hauptpost.

Badisches Landes-theater
 Montag, 23. Dezember
 B 11, 2d. Gemeinde 1201-1300

Das Lamm des Armen

Dramafomödie von Stefan Zweig.
 Regie: Baumbach.
 Mitwirkende: Bertram, Grunwald, Dablen, Gemünde, Graf, Hart, Sörler, D. Stencherl, Alcedo, Sabine, Wehner, Prüfer, Schulte, von der Trend, Grimm, Luder, S. Alcedo, Müller, S. Seibert.

Anfang 20 Uhr
 Ende 22.30 Uhr
 Preise A (0.70-5.40)

Di. 30. 12. Der Evangelist, Mt. 31. 12. Die tolle Sena, Do. 1. 1. Weihnachtstag: Der große Christof. Adbs. Carmen, Im Käth. Meine Schwester und ich. Freitag, 2. 1. Der Kaufmann von Venedig. Sa. 3. 1. Zum ersten Mal: Elisabeth von England. So. 4. 1. Die Walfäre. Im Käth. Die Sade, die sich Siede nennt. Mo. 5. 1. Elisabeth von England.

Colosseum
 Heute 8 Uhr
 Das grosse Attraktions-Programm.

ROLAND
 Stürmlicher Beifall allabendlich

Zu Silvester

Frisch gebr. Kaffee meine Spezialmischungen Jaffa-Orangen, Mandarinen, Nüsse, Feigen, Datteln.
 Obst- und Gemüsekonserven.
 Weine, Liköre, Sekt.

CARL ROTH
 DROGERIE
 TELEFON 6180 6181

Briefumschlüge liefert rasch u. preiswert
 Druckerei N. Thiergarten (Badische Presse).

Was bringt das Neue Jahr?

Gewissenhafte Auskunft, zuverlässige Beratung und Hilfe zur richtigen Krystallisation der Zukunftsneigungen durch die

Handlese-Kunst

Sprechstunden des durch seine wissenschaftlichen Vorträge und als Schriftsteller im In- und Ausland bekannten Chiropsohen

A. K. Hellmut Wolff

zur Zeit:
 täglich 1-7 Uhr
 bei Fischer, Kaiserallee 95 II. (Tramhaltestelle)
 Telefon: 1748 oder 1935 (Richard Wagnerstr.)

N.B.: Das neuerschienene Buch „Wissenschaftliche Handlesekunst“ von A. K. Hellmut Wolff ist in allen Karlsruher Buchhandlungen erhältlich.

GLORIA-PALAST

Täglich der große Erfolg!

Der neue 100%ige deutsche Sprech- u. Tonfilm

Alraune

nach Motiven des Ewer'schen Romans mit **Brigitte Helm** und **Albert Bassermann**
 Nicht zu verwechseln mit dem bereits vor Jahren gezeigten Film gleichen Titels. Kleinrentner, Erwerblosse nachmittags Preisermäßigung 3 1/2, 5, 7 u. 9 Uhr

Junges Mädchen für Hausarbeit, vor- u. nachmitt. (auch Sonntag) gef. Durlacher Allee 38, III., 10613.

Wittnes Mädchen für Küche und Hausarbeit, auf 1. Januar gesucht. (5695) Café Datz, Klauwrechtstr. 13, 6. Etage, Reihhaus

Mädchen für Hausarbeit u. Mitbew. in Weidgerei gef. Zu erfragen, 106811 in der Bad. Presse.

FÜR SILVESTER!
 Naturreine Qualitätsweine
Dürkheimer Feuerberg 1 Liter 65.7
Kallstadter Hessel Liter 75.7
 u. a. w. bis Liter 2.—
 Offen direkt vom Faß in jedem Quantum
 Flaschenweine, herrliche Tropfen-Original-Korkbrandfüllungen, Schaumweine, Sprituousen Rum, Arrac-Punsche, Liköre etc.
Pfälzer Weinhaus G. P. W.
 nur Erbprinzenstr. 36, nahe Hauptpost.

Badische Lichtspiele

Konzerthaus

29. Dezember 3 Uhr	30. Dezember 3 Uhr	31. Dezember 3 Uhr
--------------------	--------------------	--------------------

Märchen-Festspiele

Musik. Vorspiel
 „Der verzauberte Wald“
 „Prinzelflein“ „Rotkäppchen“
 Einheitspreise: Mk. 0.30 bis 1.00.

29. Dezember 8.30 Uhr	30. Dezember 8.30 Uhr	31. Dezember nur 4.20 Uhr
-----------------------	-----------------------	---------------------------

1. Januar 1931: nur 4 Uhr

Nordlands Tochter „LAILA“

die Heldin ihres Stammes.
 Der prachtvolle Swenska-Film. Dazu: „Der verzauberte Wald“. Jugendfrei. Kapelle Lehmann. Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße; Holzschuh, Werderplatz 48, und Büro Klauwrechtstraße 1.
 Preise: Mk. 0.60 bis 2.00. Ermäßigungen wie bisher.